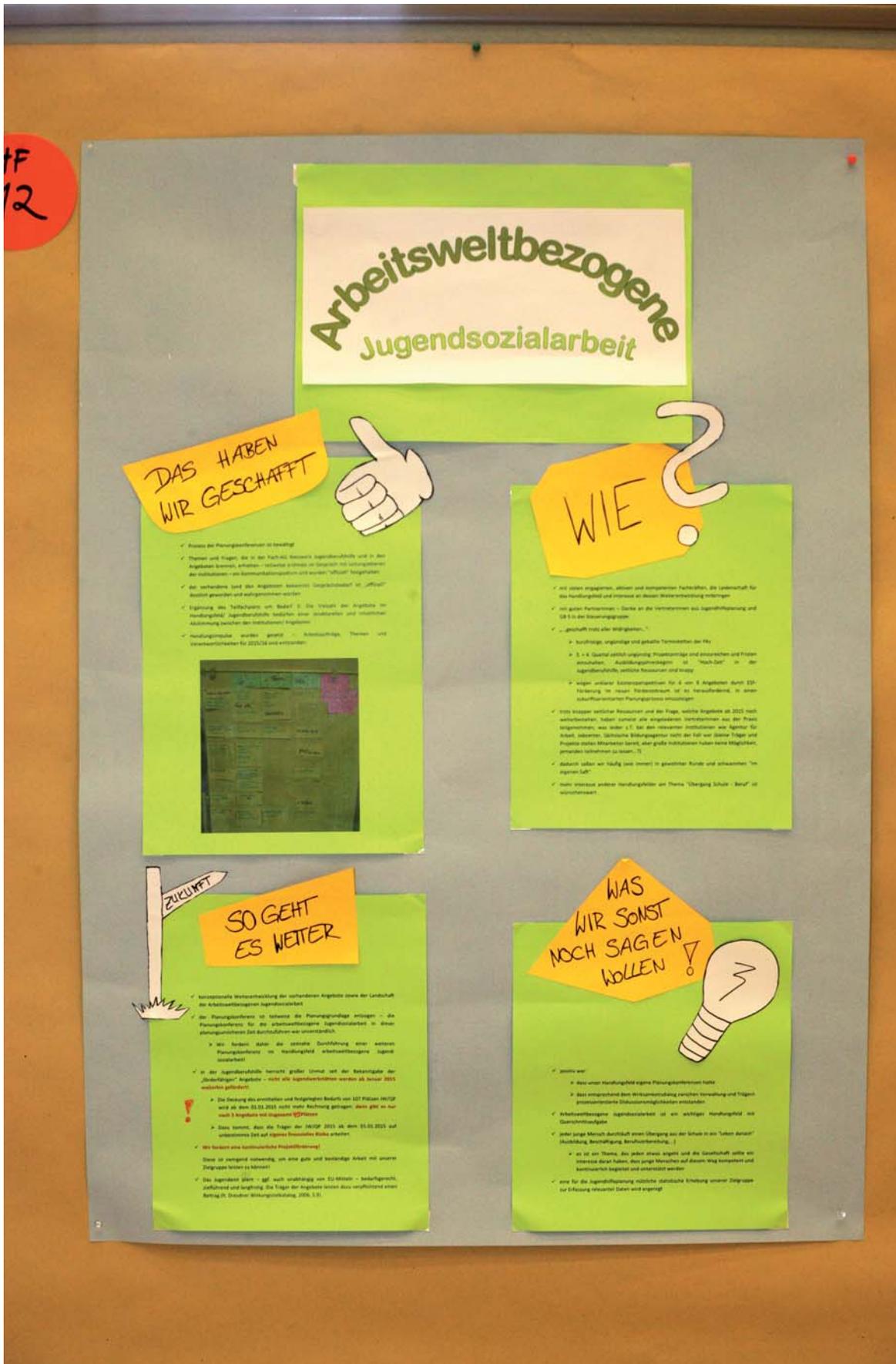


Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



PF
12

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

**DAS HABEN
WIR GESCHAFFT**



- ✓ Analyse der Planungsebene ist notwendig
- ✓ Themen und Fragen, die in der Fach- und Netzwerk-Tagung erörtern und in der Angliederung konkretisieren - zentrale Anliegen im Gespräch mit Leistungsträgern der Institutionen - von Kommunikationssystemen und werden "offiziell" festgehalten
- ✓ Die vorhandenen (und die angestrebten) Ressourcen (Sachpersonelle) in "Lücken" deckeln geworden und weiterentwickelt werden
- ✓ Einigung des Teilnehmers von Bedarf: Die Vorgehensweise der Angliederung im niedrigschwelligem Jugendberufshilfe bedarf einer inhaltlichen und strukturellen Abstimmung zwischen den Institutionen (Angliederung)
- ✓ Handlungsziele werden gemäß - Arbeitsfähige, Themen und Verantwortlichkeiten für 2015/16 und erörtern



WIE?

- ✓ mit jungen engagierten, aktiven und kompetenten Fachkräften, die Leidenschaft für die Handlungsfelder und Interesse an dieser Weiterentwicklung mitbringen
- ✓ mit guten Partnern - Danke an die Verantwortlichen der Jugendhilfeplanung und GB in der Bezirksregierung
- ✓ „geschafft“ trotz aller Widrigkeiten...“
 - handlungs- und projektorientierte Teams
 - 3 x 4 Quartale zeitlich unregelmäßig, Projektziele und -erwartungen und -risiken erörtern, Ausbildungsprozesse als "Nach-Dar" in der Jugendberufshilfe, wertvolle Ressourcen und Know-How
 - wegen anderer Kennzahlvorgaben für 4 von 8 Angliederungen durch EOP-Veränderung im "neuen" Kennzahlensystem für die Weiterentwicklung, in anderen Jahrsabschlusskonferenzen Planungsergebnisse erörtern
- ✓ viele Klagen über fehlende Ressourcen und die Frage, welche Angliederungen ab 2015 nicht weiterbetrieben werden könnten als angliedernde Verantwortliche aus der Praxis angerechnet, was leider nicht für den relevanten Institutionen ein Argument für Arbeit, Interesse, ähnliche Bildungsgänge nicht der Fall war (keine Träger und Projekte stellen Mitarbeiter bereit, aber große Institutionen haben keine Mitarbeiter, sondern Subkontraktoren zu stellen...?)
- ✓ Abstand halten von häufig (und immer) in gewisser Runde und schauen "im eigenen Saft"
- ✓ mehr Interesse anderer Handlungsfelder am Thema "Übergang Schule - Beruf" ist wünschenswert



**SO GEHT
ES WEITER**

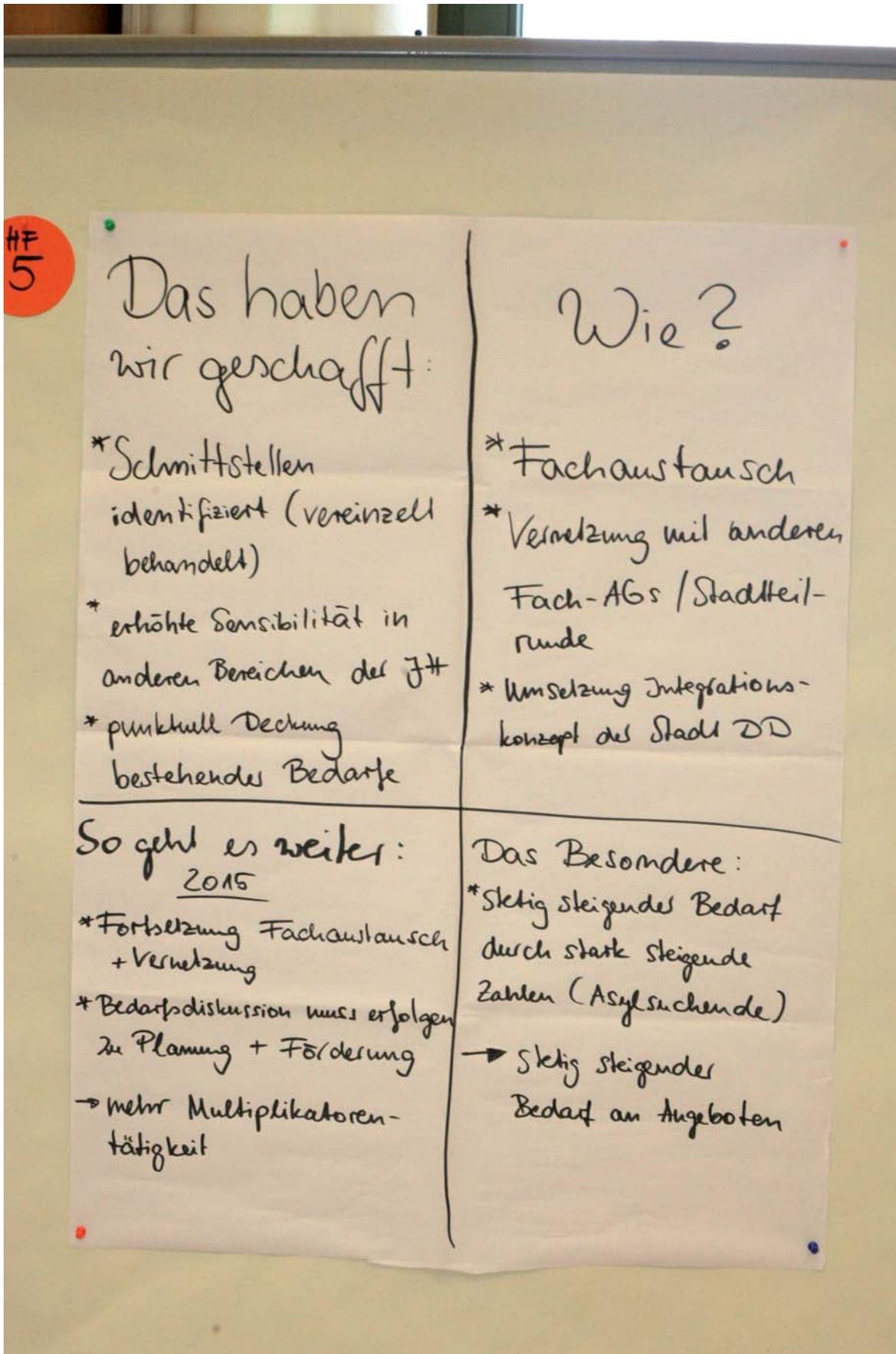
- ✓ kontinuierliche Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote sowie der Landeshilfe der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit
- ✓ die Planungskonferenz ist teilweise die Planungsbasis - die Planungskonferenz für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit in dieser Planungsbasis ist durchzuführen und unterstützen
 - Wir fordern dabei die zentrale Durchführung einer weiteren Planungskonferenz im Handlungsfeld arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit
- ✓ in der Jugendberufshilfe herrscht großer Unmut über die Beträge der "Jahresbeiträge" - nicht alle Jugendberufshilfen werden ab Januar 2015 weiterhin gefördert
 - Die Deckung des unmittelbaren und langfristigen Bedarfs von 107 Plätzen im GB bis ab dem 01.01.2015 nicht mehr Rechnung getragen - dass gibt es nur noch 3 Angliederungen im gesamten GB
 - Dies kommt, dass die Träger der JH/GB 2015 ab dem 01.01.2015 auf unbefristeten Zeit auf eigenes finanzielles Risiko arbeiten
- ✓ Wir fordern eine kontinuierliche Projektfortschritt
 - Step by stepweise Entwicklung, um eine gute und bestmögliche Arbeit mit unserer Zielgruppe leisten zu können
- ✓ Das Jugendberufshilfe - ggf. nach Einholung von Experten - bedarfsgerecht, zeitlich und langfristig. Die Träger der Angliederung sollen dazu verpflichtet einen Beitrag für die Arbeitsergebnisse leisten, 2015, 1.3.

**WAS
WIR SONST
NOCH SAGEN
WOLLEN!**

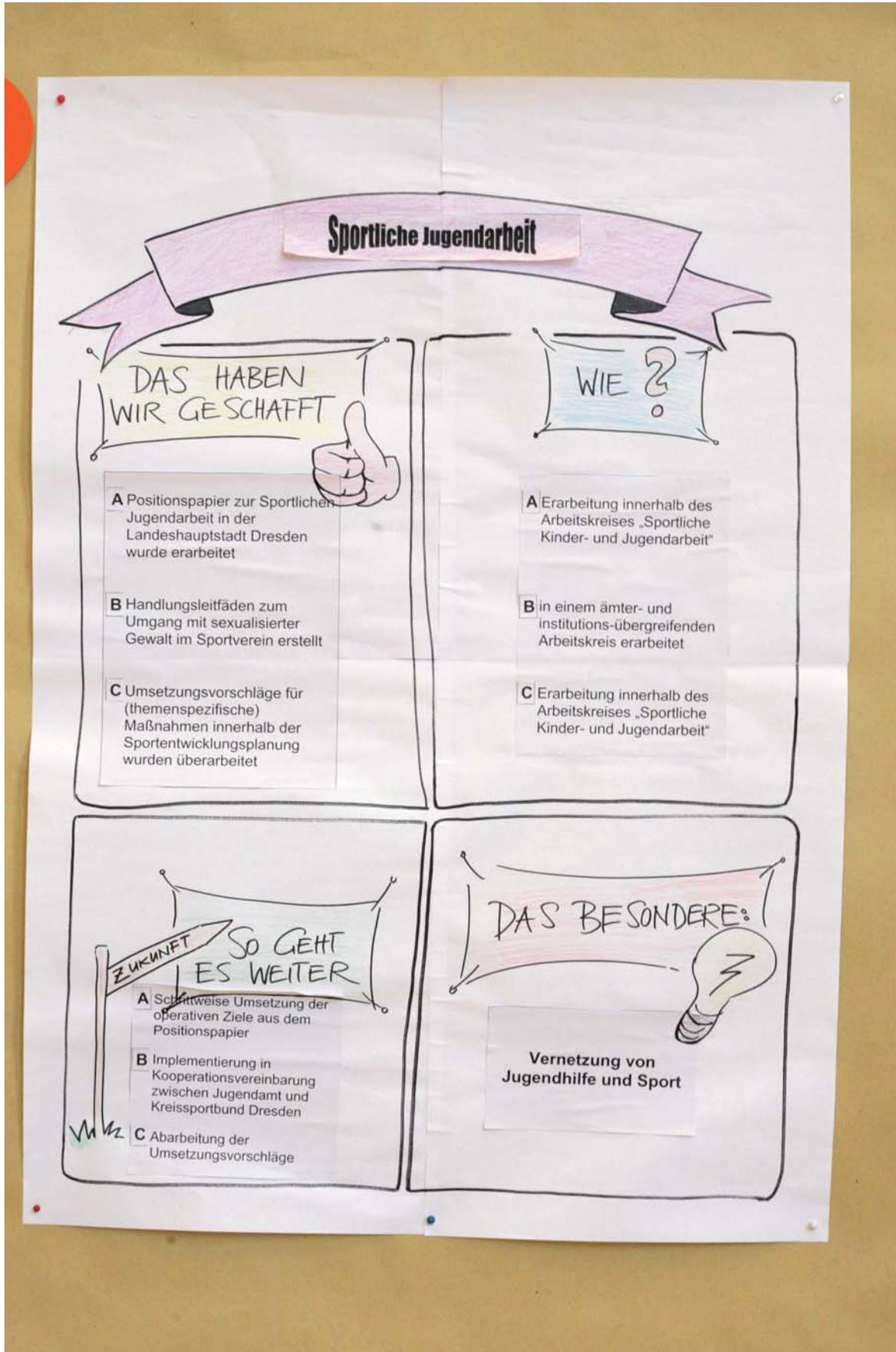


- ✓ weitere vier
 - dass unser Handlungsfeld eigene Planungsergebnisse hat
 - dass entsprechend dem Wirkungsmodell zwischen Vermittlung und Träger professioneller Dienstleistungsmöglichkeiten entstehen
- ✓ arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit ist ein wichtiger Handlungsfeld im Übergangsbereich
- ✓ jeder junge Mensch durchläuft einen Übergang von der Schule in ein "leben danach" (Berufung, Berufsausbildung, Berufstätigkeit, ...)
- ✓ es ist ein Thema, das jeden etwas angeht und die Gesellschaft sollte ein Interesse daran haben, dass junge Menschen auf diesem Weg kompetent und beruflich integriert sind und unterstützt werden
- ✓ eine für die Jugendhilfeplanung wichtige statistische Erhebung unserer Zielgruppe zur Erfassung relevanten Daten wird angeregt

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

Fach-AG Außerschulische Jugendbildung

DAS HABEN WIR GESCHAFFT



WIE ?

- Konkretisierung der Ziele und Bedarfe aus Planungskonferenz
- Umsetzungsplan und Zeitschiene für die Aufgaben:
 - Bestandserfassung aller Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung mithilfe einer Datenbank
 - Bedarfserfassung für fehlende Angebote in der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung
- Jahresplan 2015 für die Fach-AG außerschulische Kinder- und Jugendbildung

- Absprache bei der Planungskonferenz
- Vorarbeit von Frau Schirmer
- Diskussion, Ergänzung und Abstimmung in der Fach-AG Sitzung im November 2014

So geht es weiter

DAS BESONDERE



- Die Fach-AG konnte 2014 viele neue Mitglieder gewinnen
- Die Mitglieder kommen aus den Bereichen Offene Kinder- und Jugendarbeit, Kultur, Bildung und Sport und bringen ihre Erfahrungen und Sichtweisen auf Kinder- und Jugendbildung ein
- Alle Mitglieder bieten außerschulische Bildung für Dresdner Kinder und Jugendliche an

1) Absprache mit Jugendinfoservice bzgl. Einrichtung einer Plattform	Jugendamt 1. Quartal 2015
2) Verständigung in der Fach-AG über die Inhalte, die erfasst werden sollen	Fach-AG 2. Quartal 2015
3) Aufforderung der Träger, Einrichtungen etc. ihre Bildungsangebote auf der Plattform einzutragen	Jugendamt 4. Quartal 2015
4) Plattform bei Adressat_innen bekannt machen	JA/ Jugendinfoservice 2016
1) Prüfung d. Bestandserfassung hinsichtlich fehlender Bildungsangebote in den Fachbereichen gem. § 11 SGB VIII	Jugendamt 2. Quartal 2016
2) Verständigung in der fach-AG hinsichtlich geeigneter Methode der Bedarfserfassung	Fach-AG 2. Quartal 2016
3) Umsetzung der Bedarfserfassung	2016

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

Kinder- und Jugendberufshilfe und Internationale Jugendarbeit

DAS HABEN WIR GESCHAFFT

Die Fach-AG Kinder- und Jugendberufshilfe und Internationale Jugendbegegnungen entwickelte gemeinsam mit der Verwaltung des Jugendamtes eine Strategie zur Umsetzung der im Teilfachplan formulierten Maßnahmen für die beiden Handlungsfelder.

WIE ?

Handlungsfeld	Maßnahmen	Verantwortung und Zeitplan
Strategieplanung	1) Erhebung, welche Träger übernehmendste Funktion für Kinder- und Jugendberufshilfe übernehmen können, über den Bereich der Teilfachplanerinnen	Jugendamt, ab Herbst, 1. Quartal 2015
	2) Prüfung der Teilfachplanerinnen von Kinder- und Jugendberufshilfe des Jahres 2013 bis 2014 und über deren Lebenslauf und weitere als Kinder	Mitglieder der Fach-AG übernehmendste Erhebung, ab Herbst, 1. Quartal 2015
	3) Vorstellung der Ergebnisse der Erhebung (Pkt. 1 und 2) und Beratung von Trägern	Fach-AG übernehmendste Erhebung, Sitzung am 21.02.2015
Qualifizierung	1) Vorstellung in den Rahmenbedingungen von Kinder- und Jugendberufshilfe	Fach-AG übernehmendste Erhebung, Sitzung am 23.02.2015
	2) Überprüfung der Qualifikationsanforderungen für die Kinder- und Jugendberufshilfe	Fach-AG übernehmendste Erhebung, Sitzung am 29.02.2015
Offensivearbeit	1) Diskussion in der Fach-AG zur Optimierung der Offensivearbeit → Zusammenfassung aller Angebote in einer Liste → gemeinsame Zielvereinbarung und Anweisung der Offensivearbeit auf ein Zielgruppen	siehe AG Mitglied bis Ende Feb. 2015 Fach-AG, Sitzung am 23.02.2015
	2) Fortbildung und gemeinsame Erhebung der Qualifizierung und Qualifikation der Jugendberufshilfen	Jugendamt, 2. Quartal 2015
Strategieplanung	1) Erhebung, welche Träger übernehmendste Jugendberufshilfe übernehmen können, über den Bereich der Teilfachplanerinnen	Jugendamt, 1. Quartal 2015
	2) Prüfung der Teilfachplanerinnen von Kinder- und Jugendberufshilfe des Jahres 2013 bis 2014 und über deren Lebenslauf und weitere als Kinder	Fach-AG übernehmendste Erhebung, Sitzung am 21.02.2015
	3) Vorstellung der Ergebnisse der Erhebung (Pkt. 1 und 2) und Beratung von Trägern	Fach-AG übernehmendste Erhebung, Sitzung am 23.02.2015
Qualifizierung	1) Vorstellung in den Rahmenbedingungen von Kinder- und Jugendberufshilfe	Fach-AG übernehmendste Erhebung, Sitzung am 23.02.2015
	2) Überprüfung der Qualifikationsanforderungen für die Kinder- und Jugendberufshilfe	Fach-AG übernehmendste Erhebung, Sitzung am 29.02.2015
Offensivearbeit	1) Diskussion in der Fach-AG zur Optimierung der Offensivearbeit → Zusammenfassung aller Angebote in einer Liste → gemeinsame Zielvereinbarung und Anweisung der Offensivearbeit auf ein Zielgruppen	siehe AG Mitglied bis Ende Feb. 2015 Fach-AG, Sitzung am 23.02.2015
	2) Fortbildung und gemeinsame Erhebung der Qualifizierung und Qualifikation der Jugendberufshilfen	Jugendamt, 2. Quartal 2015

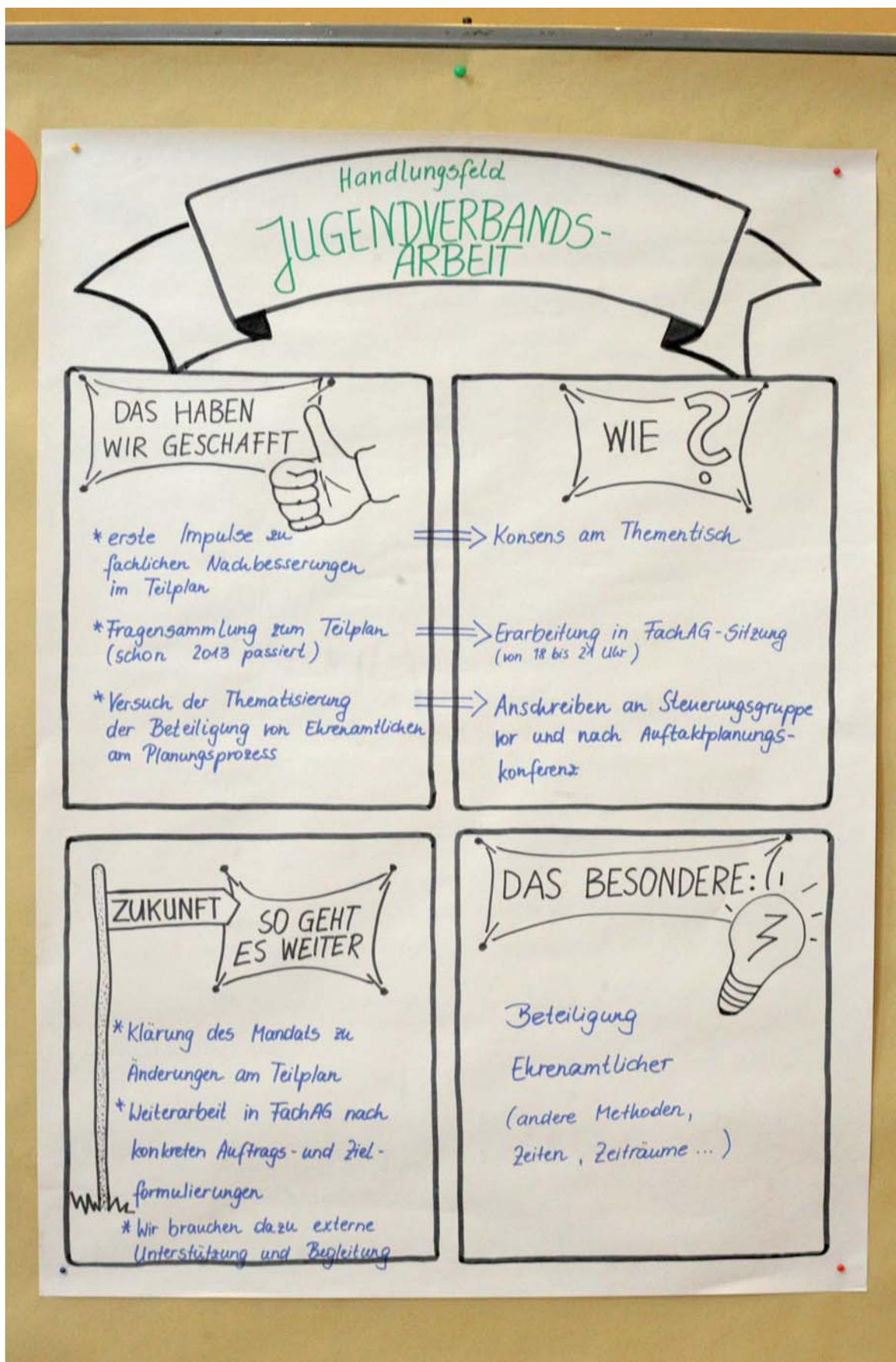
SO GEHT ES WEITER

Ziel:
Die Ergebnisse der Bestandserfassung sowie die Analyse der Rahmenbedingungen fließen zur Stärkung der beiden Handlungsfelder in die Fortschreibung des Teilfachplanes ein.

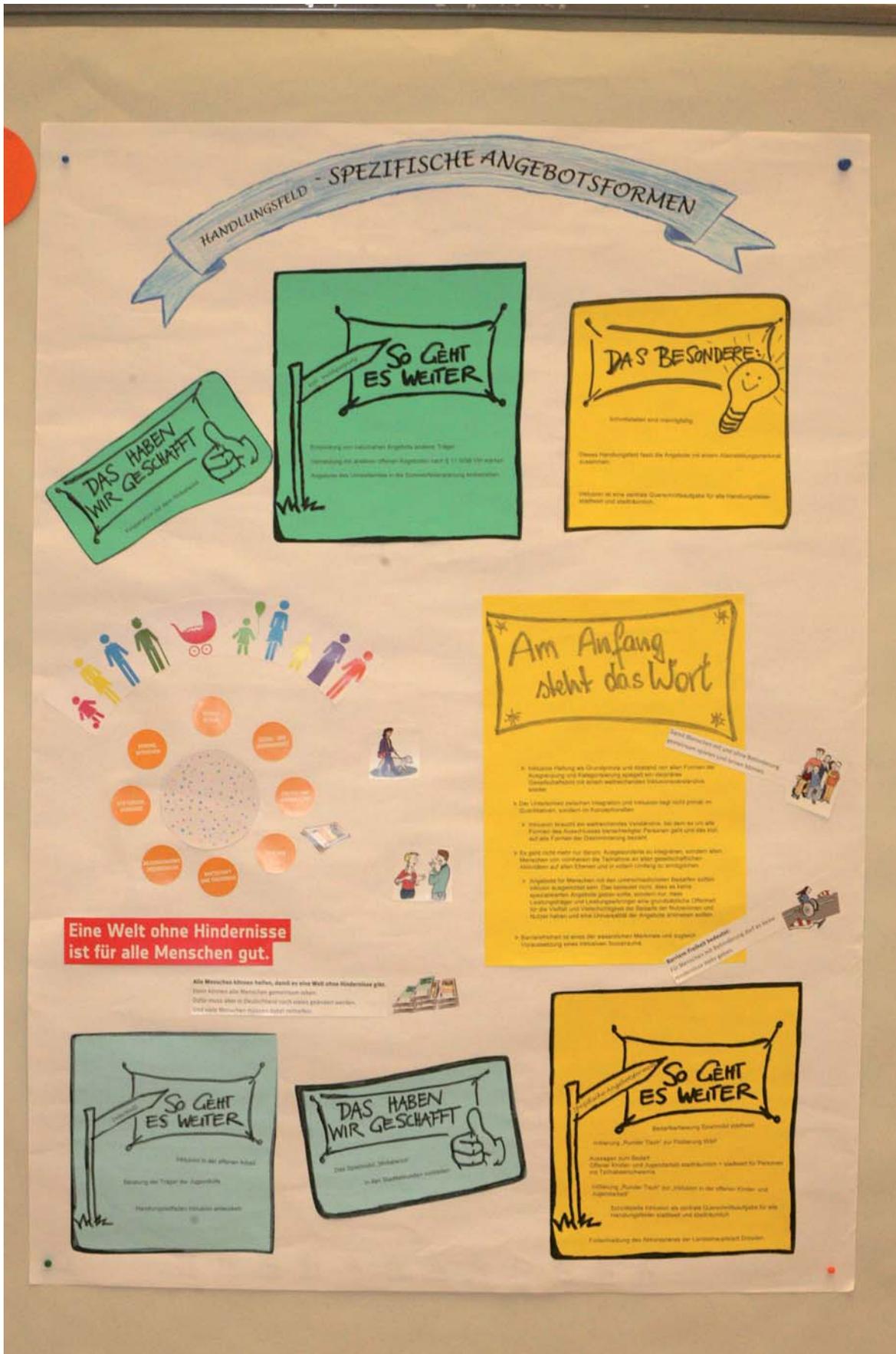
DAS BESONDERE:

In den Handlungsfeldern Kinder- und Jugendberufshilfe und Internationale Jugendarbeit sind viele Ehrenamtliche tätig. Ohne ihr Engagement könnten keine Ferienfahrten und Jugendbegegnungen stattfinden!

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

HF 2
erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Das haben wir geschafft

- Neuerrichtung der Fach-AG Jugendschutz,
- Erstellung und Veröffentlichung der Strategie zur koordinierten Arbeit im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz,

Wie?

- durch regelmäßige Treffen und konzentrierte Zusammenarbeit aller Akteure der Fach-AG,

So geht es weiter

- Bildung von UAG zu den einzelnen Handlungsfeldern,
- Fortschreibung der Strategie,
- Gewinnung weiterer Akteure,

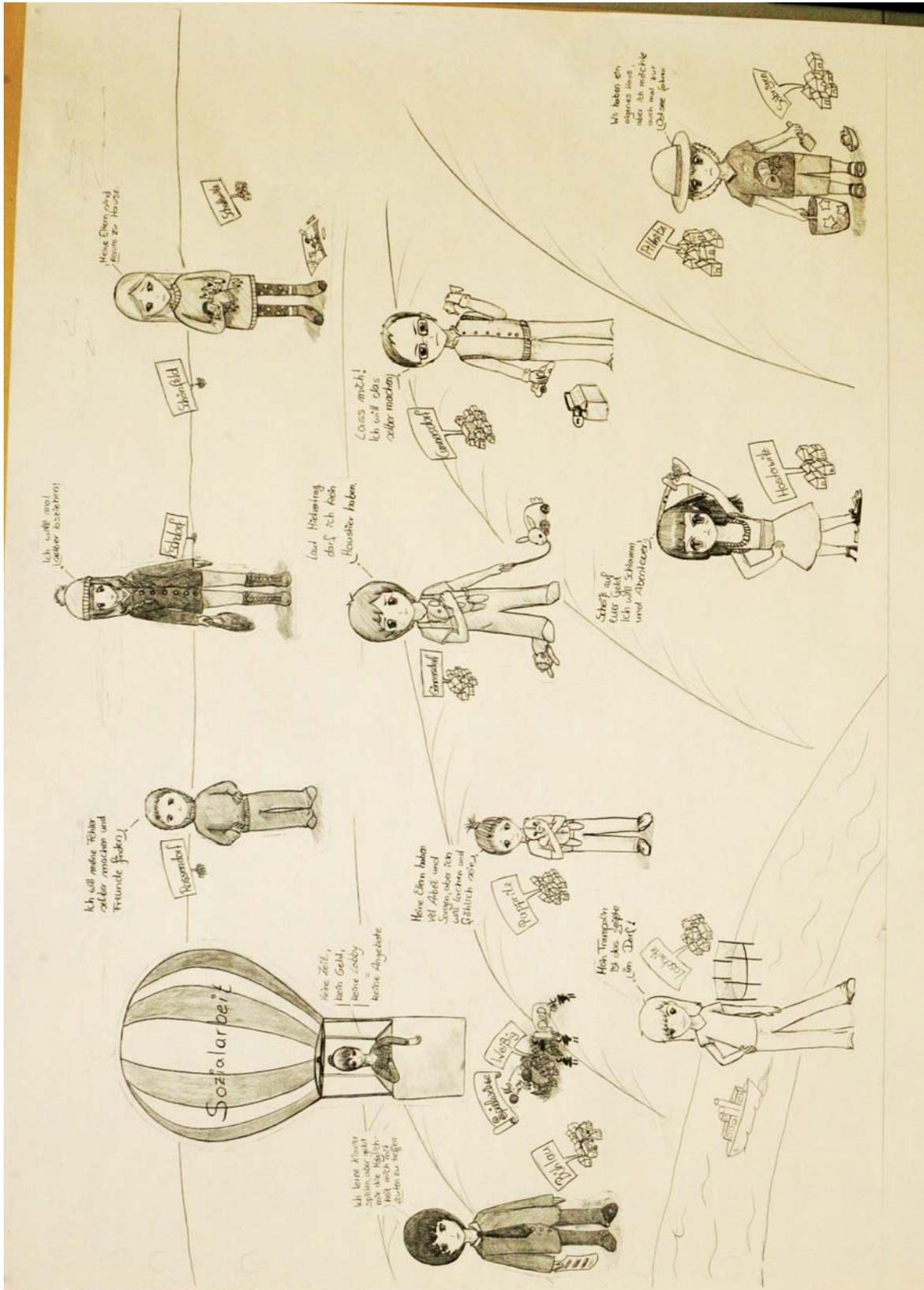
Das Besondere:

- Erstellung eines Katalogs mit Präventionsangeboten zu den Handlungsfeldern des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes,

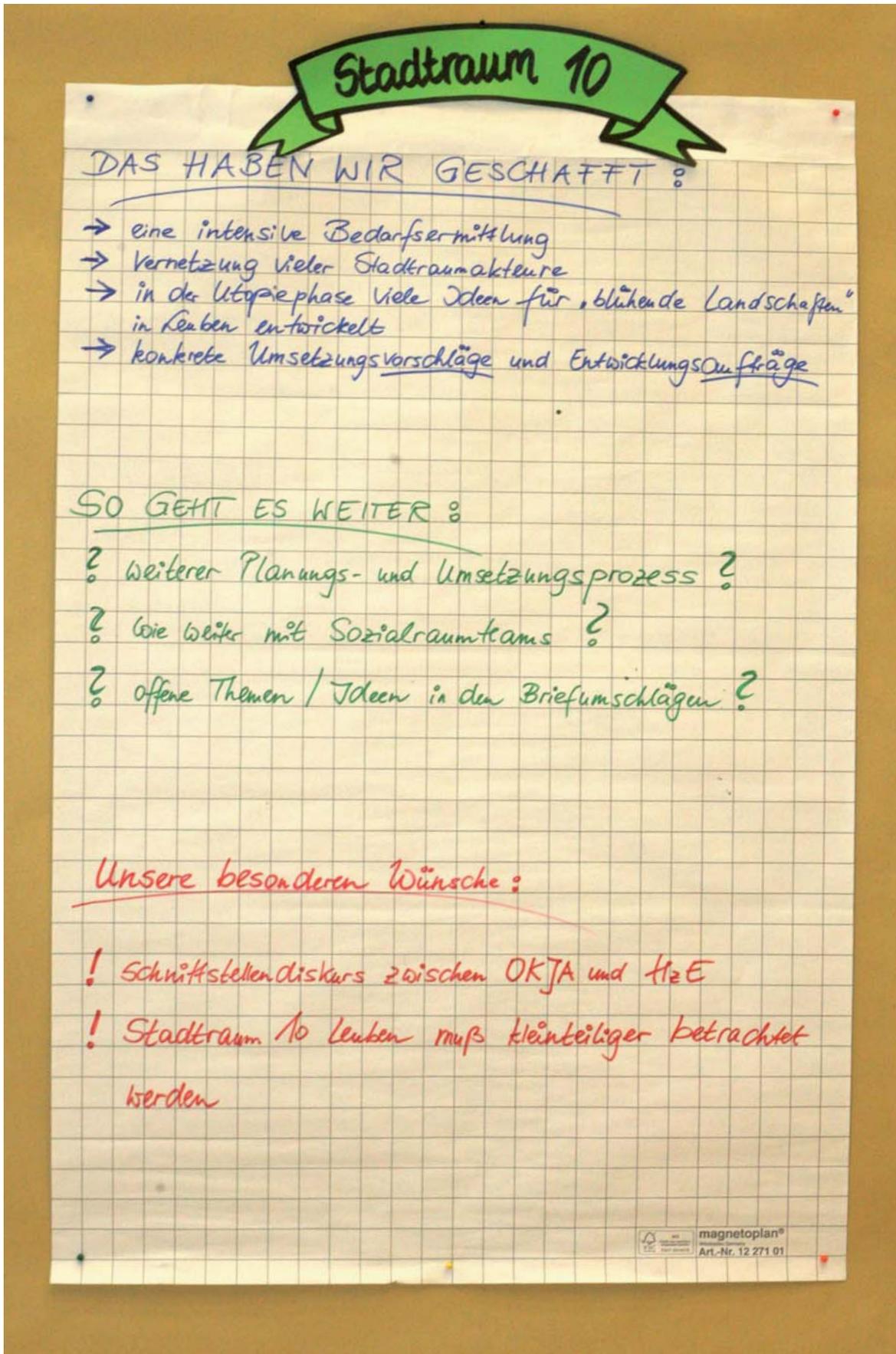
Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

SR 13 - SÜDVORSTADT / Zschertnitz

► **UNSERE BESONDERHEITEN:**

- 2 Projekte, 1 Träger, 2 VZÄ (Mobile Arbeit, Kidstreff)
- falsche Datenbasis (Anzahl Kinder, Jggd!) → Auswirkungen auf Planung
- überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund unabhängig von TU

► **ARBEITSERGEBNISSE**

→ **SCHULE ALS ZENTRUM**

- Planung eines Arbeitskreis Schule - Jugendhilfe im SR 13 mit dem Ziel einer Konzeptspeicherung zur Zusammenarbeit

→ **OFFENE ARBEIT AUSBAUEN**

- Entwicklung eines Konzeptes für einen Jugendtreff (14-17-Jährige)
- Konzept beschreiben und Verfahren zur Beteiligung der ZG
- Suche nach Standort für einen Jugendtreff (14-17-Jährige)
- (Weiter-) Entwicklung Konzept für Kinder, Jugend- und Familienarbeit
- Ausstattung nach Fachstandard (mindestens 60m² VZA)
- Weiterentwicklung Zielgruppenangebote Info für alle generationsübergreifend

→ **MOBILE ARBEIT WEITERENTWICKELN**

- Abklärung der Nutzung
- Suche geeigneter Freizeitanlagen
- Beschreibung der benötigten Freizeitanlagen
- Erhalt und Entwicklung des „Bio-Areas“

→ **INTERKULTURELLE ÖFFNUNG + DEMOKRATIEBILDUNG**

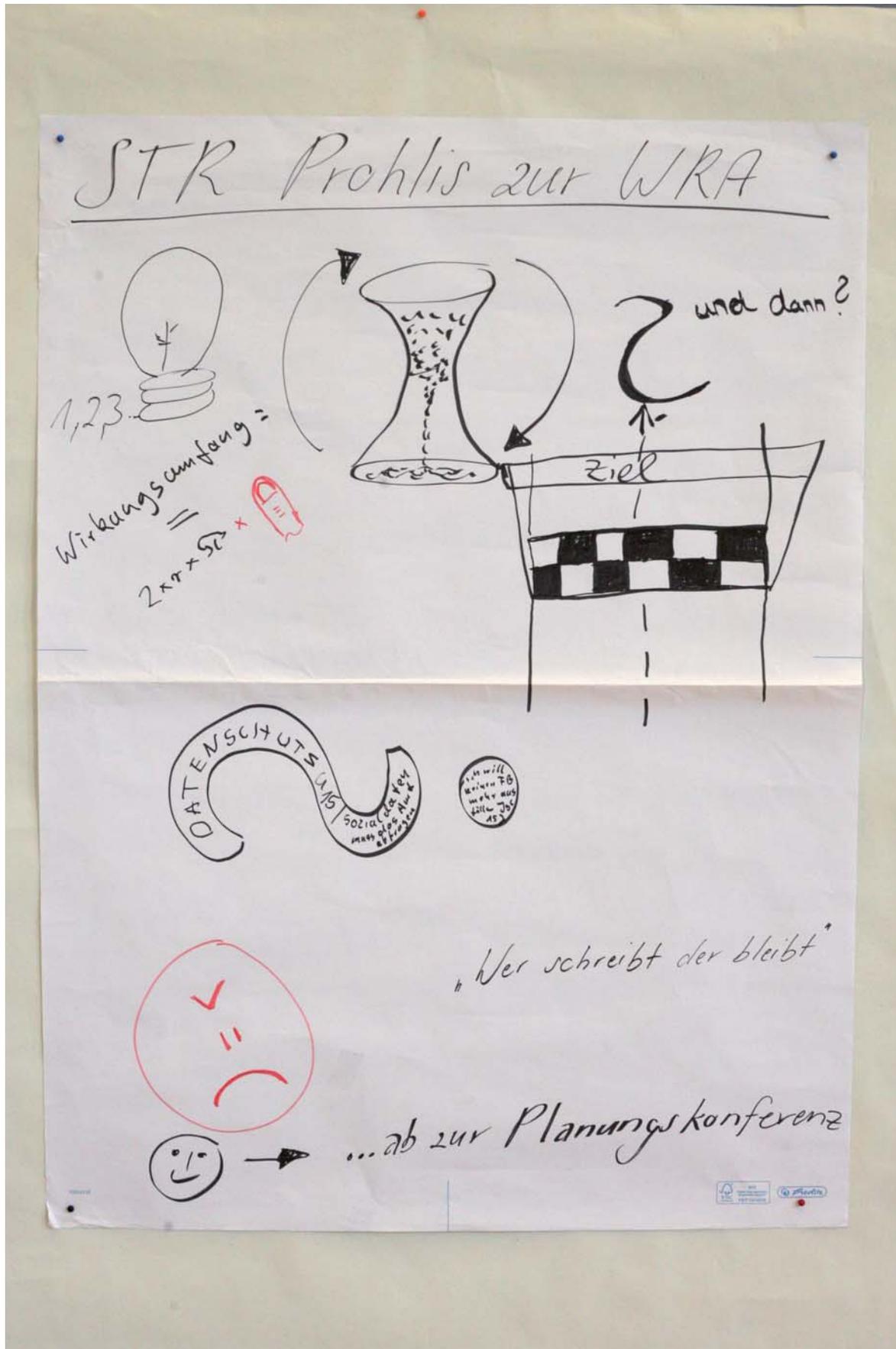
- Zielgruppe (ZG) Kinder, Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund (MH) wird konzeptionell erfasst
- Weiterbildungsangebote sind zu entwickeln und vorzubereiten
- ZG ist in die Angebotsentwicklung einzubeziehen
- DH berücksichtigt das Integrationskonzept
- Mitarbeiter_innen mit MH sind repräsentativ vertreten
- Mitbestimmungsmöglichkeiten schaffen und transparent darstellen
- Vermittlung menschenrechtsbasierter Werte

→ **STADTTEILHAUS**

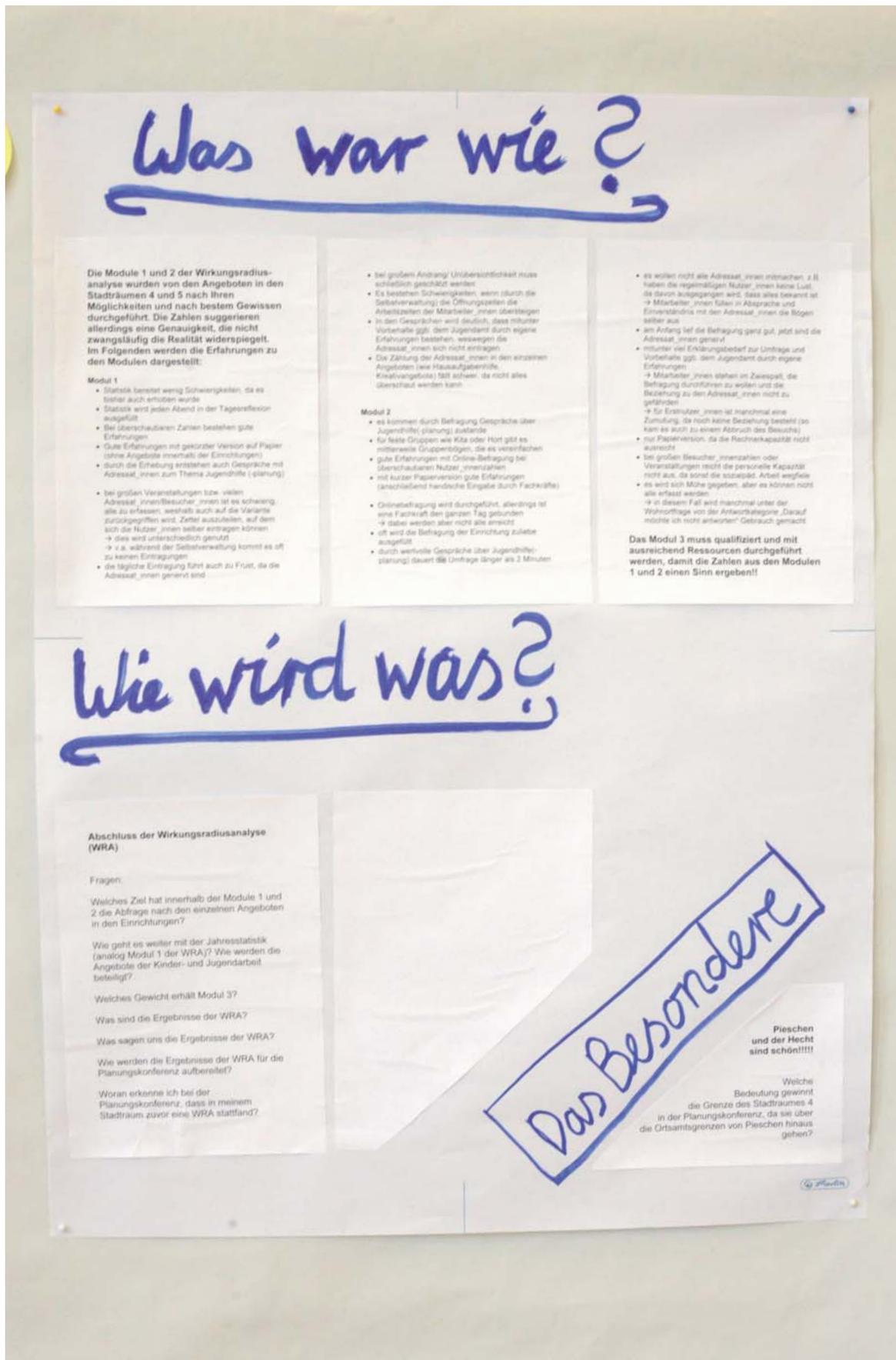
- Erstellung einer Arbeitsgrundlage für die beiden existierenden Quartiersräte für Vergleiche sozialer, unterschiedlicher finanzieller Unterstützung
- Gefördert werden
- Entwicklung eines Konzepts zur Gemeinwesenarbeit

13

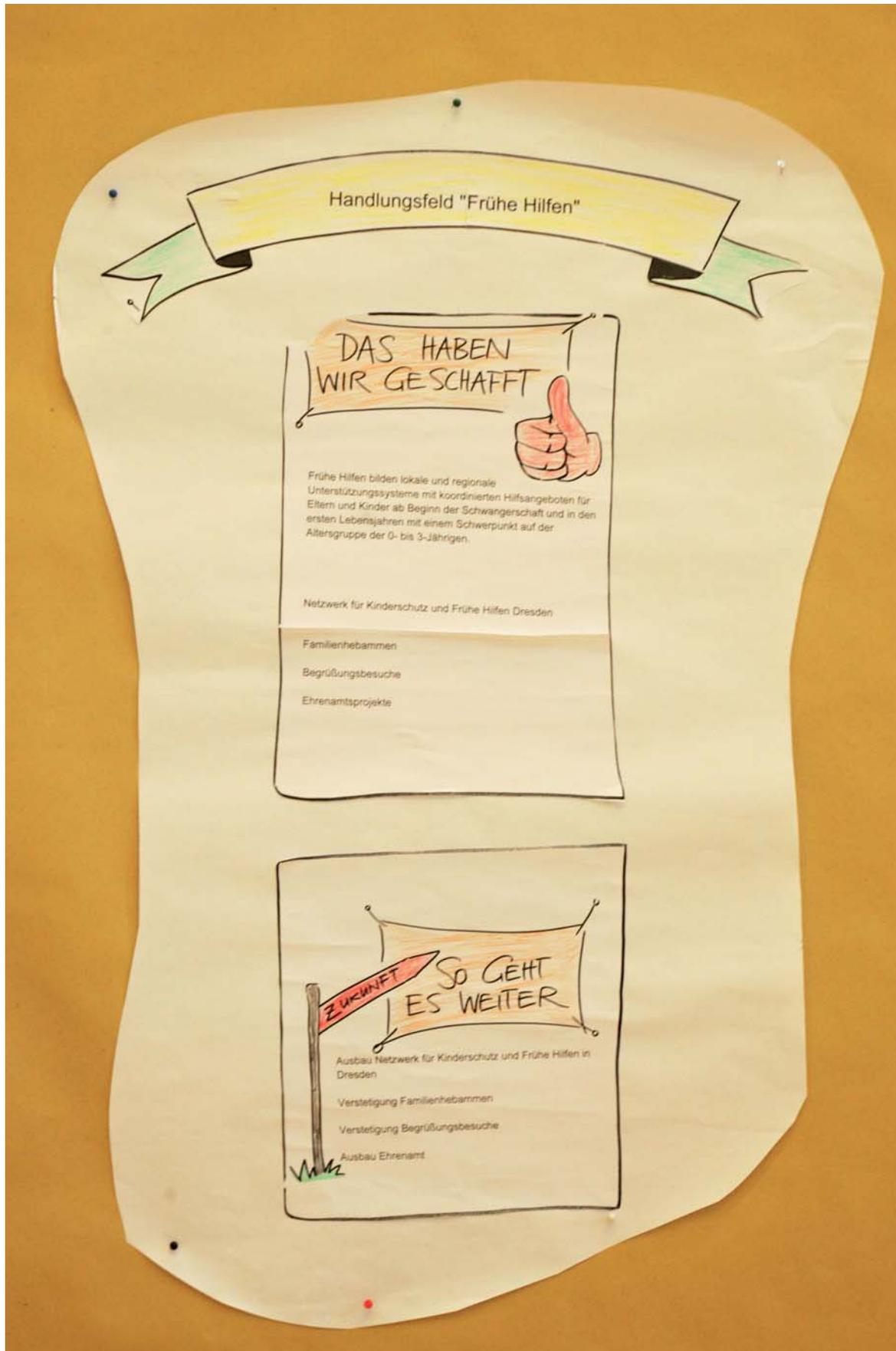
Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



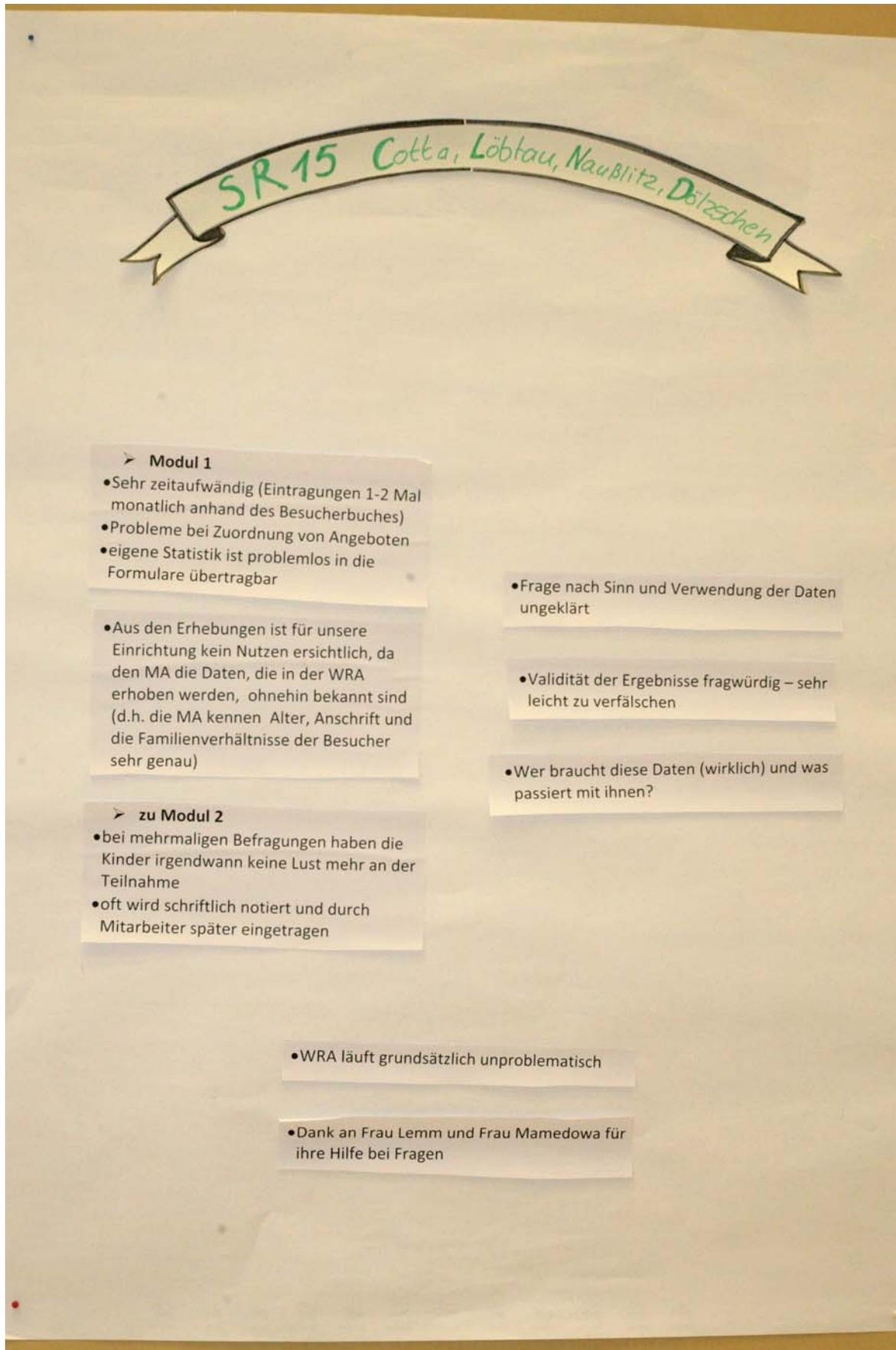
Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



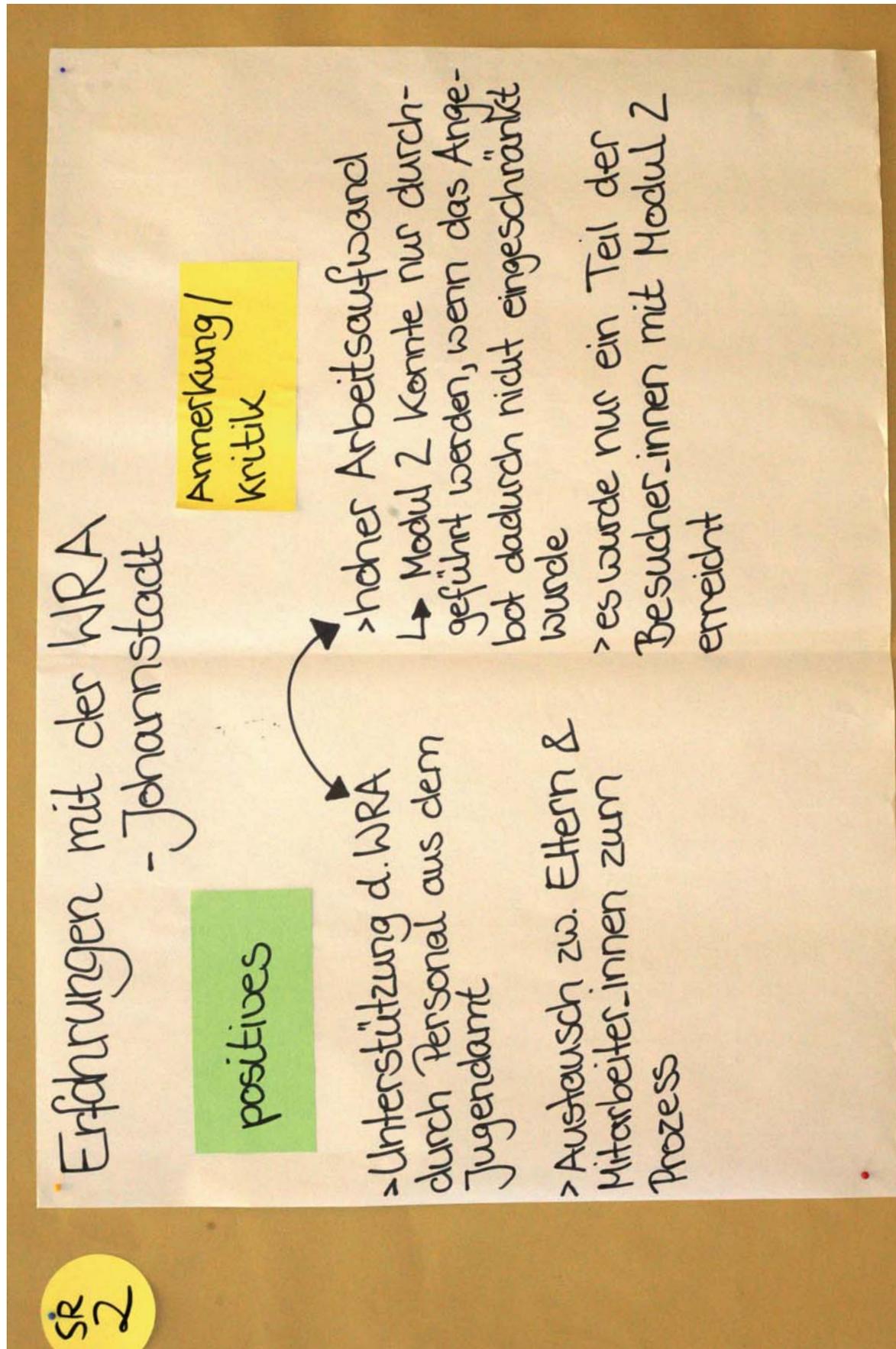
Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

SR 3

Erfahrungen mit der WRA -Neustadt

positives

- > Online-Befragung geht schnell

Anregungen

- trägereigene Listen verwenden um Abgleich zu haben

Bemerkungen

- > WRA wird als Kontrollinstrument wahrgenommen
- > generelle Anleitung hat gefehlt → Werte nicht vergleichbar, da keine einheitliche Ausfüllweise
- > Module stellen Doppelung dar
- > unrealistisch für Projekte mit kurzer Öffnungszeit & wenig festen Angeboten
- > Nummern d. Stadträume verwirren
→ PLZ geläufiger

Kritik

- > Zeitaufwand der WRA zu groß
→ eine Arbeitskraft komplett gebunden
- > Grundgedanke positiv, aber Methodik schlecht:
 - Statistik nicht aussagekräftig genug
 - Garantie f. einheitl. Ausfüllmethode fehlt
 - einheitl. Definition der Angebote fehlt
 - Qualität vs. Quantität: Intensität der Kontakte wird nicht erfasst
- > Befragung zerstört niedrigschwelligen Ansatz
- > Erstkontakte gestört
- > Anonymität: Menschen wollen nicht immer so viel von sich preis geben
- > Lesbarkeit durch Spaltenführung schwierig
- > Datei spinnt
- > Angebote an Stichtagen müssen auf Grund d. Mehraufwandes verkürzt werden
- > Durchführung von Modul 3 nicht durch externe Fachkräfte, sondern durch Akteure d. Jugendhilfe

Quelle:
Kommunikation
Sogale Denken
Anforderung
zur Förderung der
Lernen - Prozess und
Ziel, erreicht in
Zukunft



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

Erfahrungen mit der WRA
- Neustadt

positives

- > Online-Befragung geht schnell

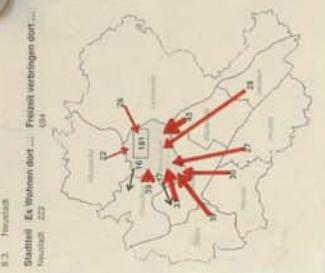
Anregungen

- trägereigene Listen verwenden um Abgleich zu haben

Bemerkungen

- > WRA wird als Kontrollinstrument wahrgenommen
- > generelle Anleitung hat gefehlt → Werte nicht vergleichbar, da keine einheitliche Ausfüllweise
- > Module stellen Doppelung dar
- > unrealistisch für Projekte mit kurzer Öffnungszeit & wenig festen Angeboten
- > Nummern d. Stadträume verwirren → PLZ geläufiger

Quelle:
Kompetenzzentrum Soziale Dienste: Nachwuchsbericht zur Evaluation der Landes-, Jugend- und Familienarbeit in Dresden



8.3. Neustadt
Stadtteil Es Wohnen dort ...
Neustadt 202



Anzahl der Nutzenden in den Leistungskarten

Kategorie	Anzahl
Fremdnutzende	148
Spezial- und andere	29
Ausgangspunktgruppen	28
Kommunikations- und	23
Arbeitsgruppen	15
Aggregationsgruppen	14
Gruppentherapie	10
Gruppentherapie	10

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

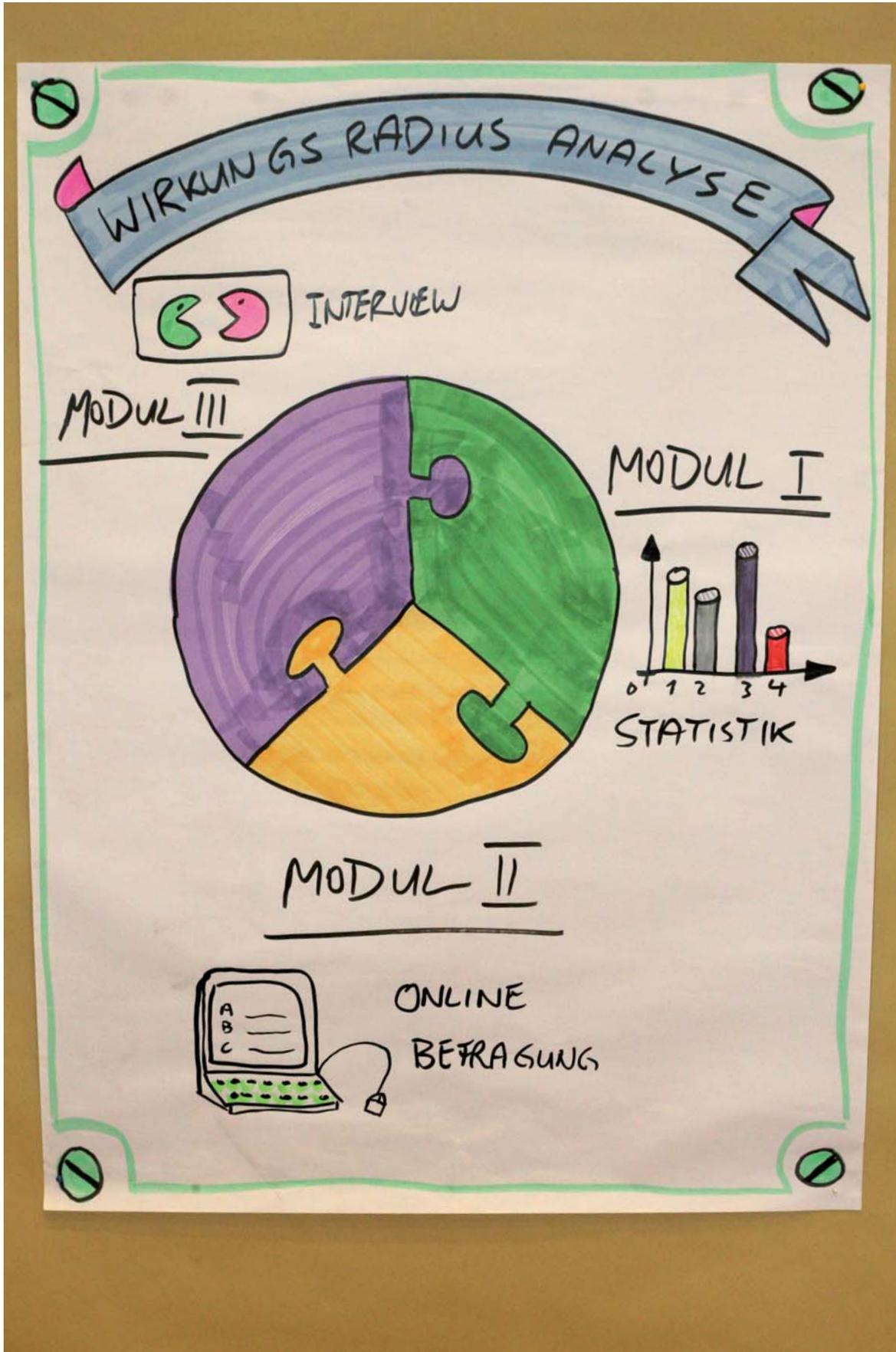
- Öffnungszeiten & wenig festen Angebote
> Nummern d. Stadträume verwirren
→ PLZ geläufiger

Kritik

- > Zeitaufwand der WRA zu groß
 - eine Arbeitskraft komplett gebunden
- > Grundgedanke positiv, aber Methodik schlecht:
 - Statistik nicht aussagekräftig genug
 - Garantie f. einheitl. Ausfüllmethode fehlt
 - einheitl. Definition der Angebote fehlt
 - Qualität vs. Quantität: Intensität der Kontakte wird nicht erfasst
- > Befragung zerstört niedrighschwelligem Ansatz
- > Erstkontakte gestört
- > Anonymität: Menschen wollen nicht immer so viel von sich preis geben
- > Lesbarkeit durch Spaltenführung schwierig
- > Datei spinnt
- > Angebote an Stichtagen müssen auf Grund d. Mehraufwandes verkürzt werden
- > Durchführung von Modul 3 nicht durch externe Fachkräfte, sondern durch Akteure d. Jugendhilfe

21

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

• Erfahrungen mit der WRA
-Friedrichstadt

positives

- > Statistik pos., da auch bisher in Einrichtungen durchgeführt
- > durch Befragung entstehen Gespräche zu Jugendhilfe-Strukturen - und -planung
- > WRA grundsätzlich gute Idee

Bedenkens-
wertes

- > Zahlen suggerieren Genauigkeit, die nicht zwangsläufig d. Realität entspricht
- > Modul 3 gut, um Zusammenhänge & Einzelereignisse zu erfassen
 - ↳ Was passiert mit den Ergebnissen?
- > Qualität vs. Quantität
 - ↳ Anzahl erfasst nicht die Intensität d. Kontakte

Kritik

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

e

Quantität vs. Qualität
↳ Anzahl erfasst nicht
Intensität d. Kontakte

Kritik

- > Schwierigkeit der Erfassung bei vielen Adressat_innen
- > Welches Ziel hat die Abfrage der Angebote?
- > Onlinebefragung: → eine Fachkraft ist den ganzen Tag gebunden
 - es werden nicht alle Nutzer_innen erreicht
- > Adressat_innen: → nicht alle wollen mitmachen
 - sind genervt auf Grund d. Häufigkeit
 - ↳ Verweigerung
- > hoher Mehraufwand bei korrekter Ausführung → Materialaufwand
 - Personalaufwand → Zeitaufwand
- > Wirkungsradius wird nicht erfasst
 - ↳ Ziel verfehlt
- > Befragung macht niedrigschwelligen Ansatz kaputt
- > Angebote müssen verkürzt werden durch Mehraufwand

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

- > Lesbarkeit durch Spaltenführung schwierig
- > Werte in den Tabellen springen bzw. die ganze Datei spinnt

⇒ WRA ist Mehrbelastung, die nicht durch eine aussagekräftige Analyse der Nutzung gerechtfertigt wird.

Aregungen

- > Einarbeitung der Ergebnisse durch MA in die Maske nach Öffnungszeiten
- > Zusammenlegung Modul 1+2
- > Validität → Ergebnisse leicht zu verfälschen
- > fehlerhafte Dateiverlage
- > Formatierung mangelhaft
- > Format: pdf wäre sinnvoll gewesen
- > Sinnhaftigkeit Modul 2
- > Werden Daten anbotsbezogen ausgewertet?
- > Grundsatz d. Anonymität
- > Nummern der Stadträume verwirrend
 - ↳ PLZ geläufiger

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

Planungskonferenz Stadtraum 17

DAS HABEN WIR GESCHAFFT

- Bedarfe festgelegt
- Lückenkinder
- ★ Mobiler Ansatz
- GWA/Familienbildung
- Demokratiebildung als Querschnittsaufgabe

FEEDBACK ZUR ZUKUNFTSWERKSTATT

TOLL

- gutes Instrument zur Beteiligung von Fachkräften zur Gestaltung der Jugendhilfelandschaft
- > wenn es von den Entscheidungsträgern auch ernst genommen wird
- Vernetzungseffekte

SCHADE

- keiner Vertreter(innen) von Schulen
- keine Beteiligung der Kinder und Jugendlichen

SO SOLLTE ES WEITERGEHEN

- Vernetzung und Übergänge mit Hort und Schule sowie ein zusätzliches Angebot zu schaffen
- ★ vorhandene Akteure vernetzen und zusätzliche Ressourcen für eine adäquate Bedarfsanalyse
- Vernetzung und Zusammenstellung von Familienbildungsangeboten im Stadtraum und Umgebung

DAS IST BISHER PASSIERT

- Vernetzung mit Horten intensiviert
- ★ in Folge des TFP erste Stadtraumbegehung in Absprache der beiden Angebote
- erste konzeptionelle Berücksichtigungen der Ergebnisse der Planungskonferenz

PLANWAGEN

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

The poster is hand-drawn on a white sheet of paper. At the top, the title 'Das haben wir geschafft' is written in green marker and enclosed in a hand-drawn rectangular frame. To the right of the frame, a hand is drawn giving a thumbs-up gesture. Below the title, a list of achievements is written in orange marker. The list includes: 'alle Partner umfänglich informiert - einbezogen', 'Schwerpunkthemen in Qualitätszirkel erörtert - Ergänzung der Konzeption, Projektabstimmung', 'z.B. SiSi; Abschluss EVALUATION Neuanfang; u.s.w.', 'Flyer - amb. Maßnahmen November 2014', 'Kontakte der Fachkoordinatoren zu den AG's', 'Veränderung-Vernetzungsausweitung-Vertiefung Kontaktaufnahme mit JVA Waldheim', 'Neuausrichtung/Neukonzipierung Maßn. 5.1. Projekt Pönb', 'Evaluationsdesign - Arbeitsweg' (with 'Absichtserklärung' written next to it), and 'Veränderungsfeststellung Polizeiumstrukturierung'.

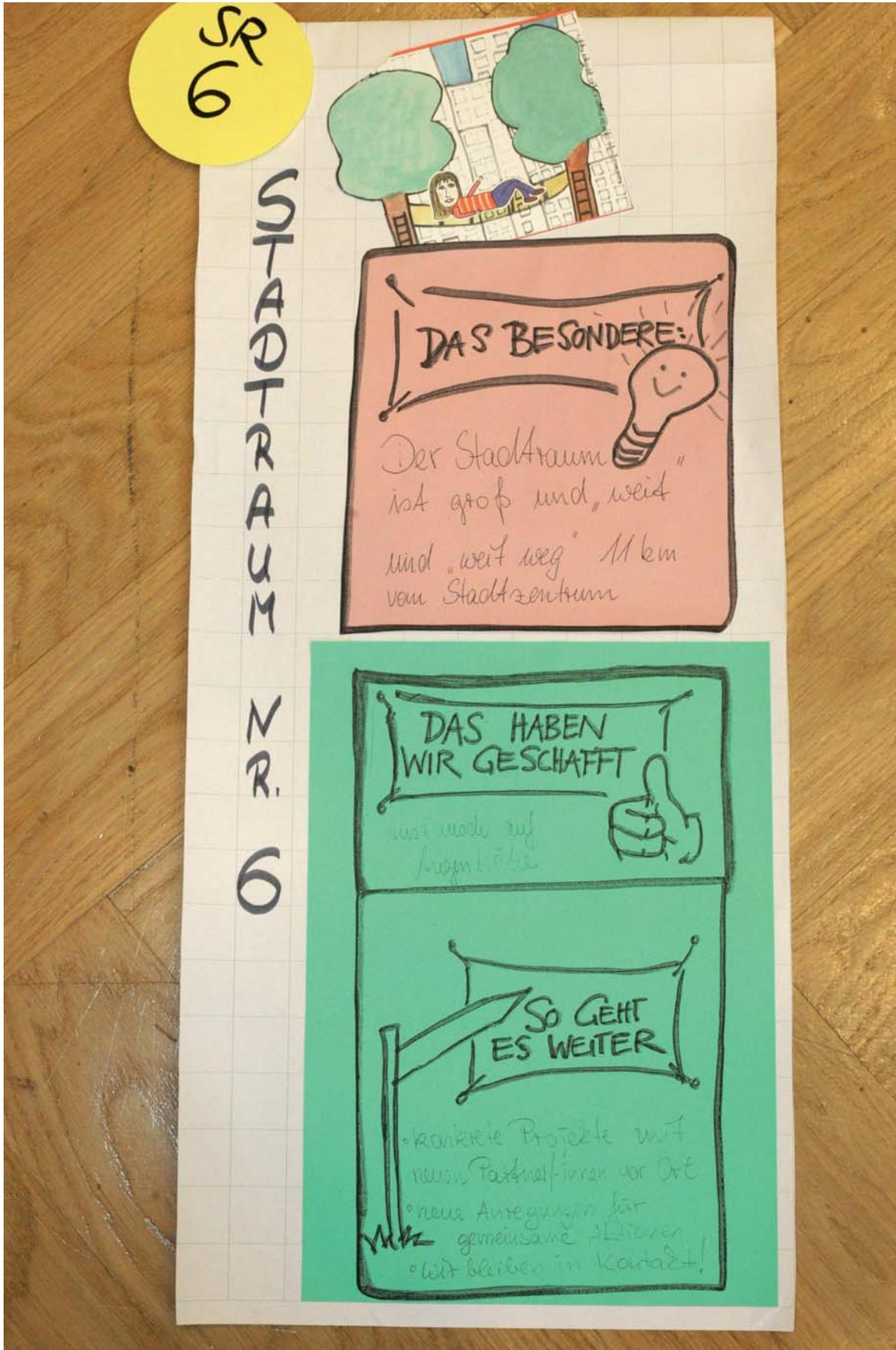
Das haben wir geschafft

- alle Partner umfänglich informiert - einbezogen
- Schwerpunkthemen in Qualitätszirkel erörtert - Ergänzung der Konzeption, Projektabstimmung
z.B. SiSi; Abschluss EVALUATION
Neuanfang; u.s.w.
- Flyer - amb. Maßnahmen November 2014
- Kontakte der Fachkoordinatoren zu den AG's
- Veränderung-Vernetzungsausweitung-Vertiefung
Kontaktaufnahme mit JVA Waldheim
- Neuausrichtung/Neukonzipierung Maßn. 5.1. Projekt Pönb
- Evaluationsdesign - Arbeitsweg "Absichtserklärung"
- Veränderungsfeststellung Polizeiumstrukturierung

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



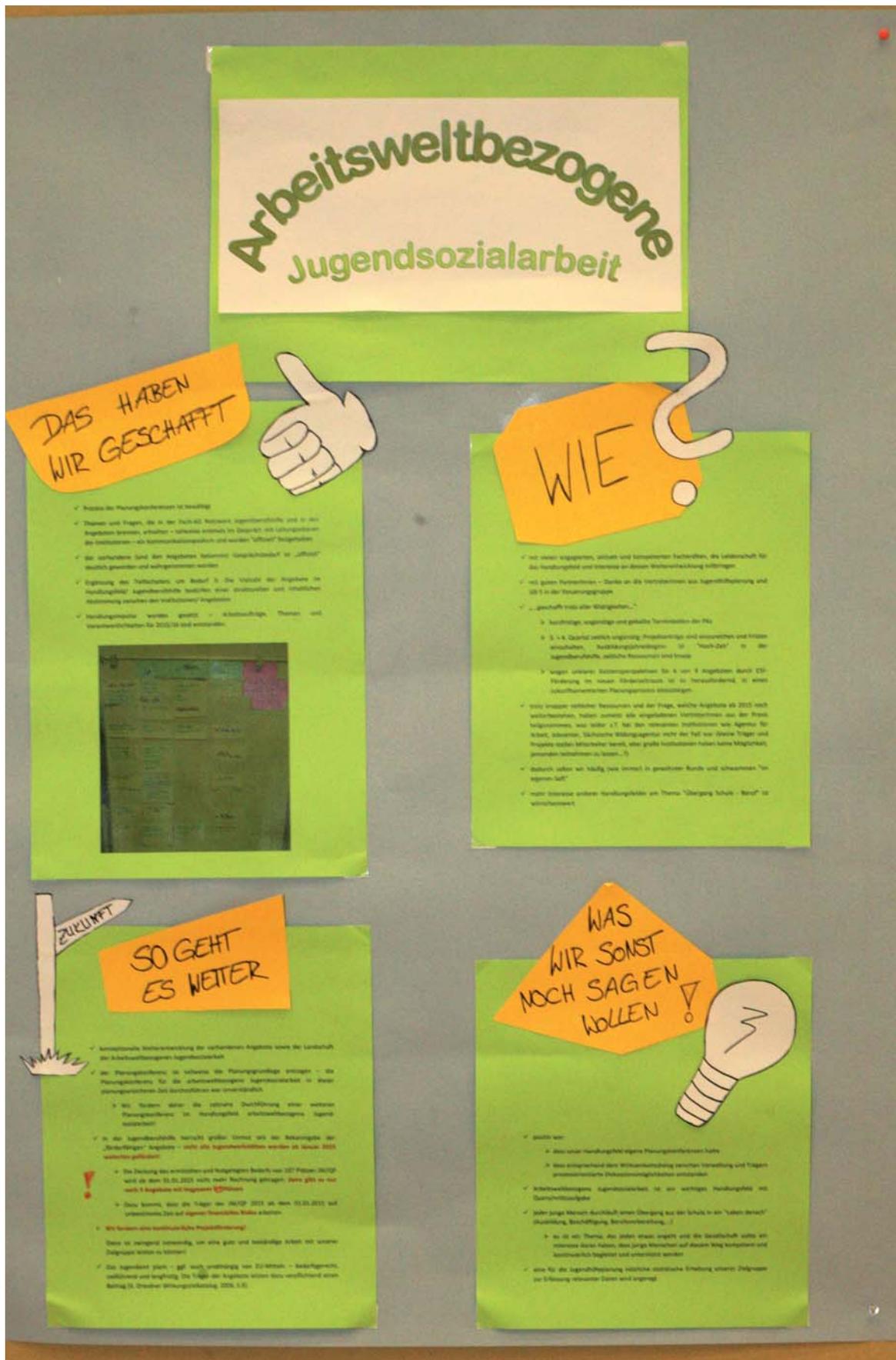
Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit

**DAS HABEN
WIR GESCHAFFT**



- Resultate der Planungsdiskussionen in der Jugendhilfe
- Themen und Fragen, die in der Fach-AG Netzwerk Jugendsozialarbeit und in den Regionalen Netzwerken, ebenfalls in Formaten mit den Experten und Führungskräften der Jugendberufshilfen – als kommunikativer Austausch und wieder „offiziell“ festgehalten
- Der vorhandene Stand der Angebote, teilweise „Gegensätze“ in „offizieller“ Hinsicht gewonnen und weiterentwickelt werden
- Klärung der Verantwortlichkeiten und Rollen in der Jugendhilfe im Hinblick auf die Jugendberufshilfe, bestehend aus strukturellen und inhaltlichen Maßnahmen (siehe den nachfolgenden Anhang)
- Handlungspläne werden erstellt – Arbeitsaufträge, Themen und Verantwortlichkeiten für 2015/16 sind entstanden



WIE?

- mit einem vorgeplanten, zeitlich und konzentrischen Sachverhalt, die Lebenswelt für die Handlungsfelder und Bereiche an deren Weiterentwicklung beitragen
- mit guten Perspektiven – gerade an die Verantwortlichen aus Jugendberufshilfe und JSH in der Planungsgremien
- „geschafft“ trotz aller Widrigkeiten...“
 - kurzfristige, vorläufige und geteilte Terminen der JSH
 - 3-4 Quartale zeitlich vorgeplante Projektarbeiten und einrichten und kritisches einschließen, Kooperationsstrategien in „Nach-Zeit“ in der Jugendberufshilfe, zeitliche Ressourcen und Energie
 - legen unsere Kooperationsformen für 4 von 9 Angeboten durch EÜ-Förderung im neuen Förderbereich für in Hausförderung, in einer kommunikativen Planungsgremien einbringen
 - eine engeren zeitlichen Ressourcen und der Frage, welche Angebote ab 2015 nicht weiterzuführen, haben zunächst alle angestrebten Kooperations mit der Praxis festgenommen, was leider z.T. bei den verschiedenen Institutionen wie Agentur für Arbeit, Schulen, Sächsischer Bildungssystems nicht der Fall war (keine Träger und Projekte werden Mitarbeiter bereit, aber große Institutionen haben keine Möglichkeit, jemanden teilnehmen zu lassen...)
 - dadurch sollen wir häufig, bzw. immer in gewisser Runde und schweimen „in einem Saal“
 - mehr Interesse anderer Handlungsfelder am Thema „Übergang Schule – Beruf“ zu entwickeln



**SO GEHT
ES WEITER**

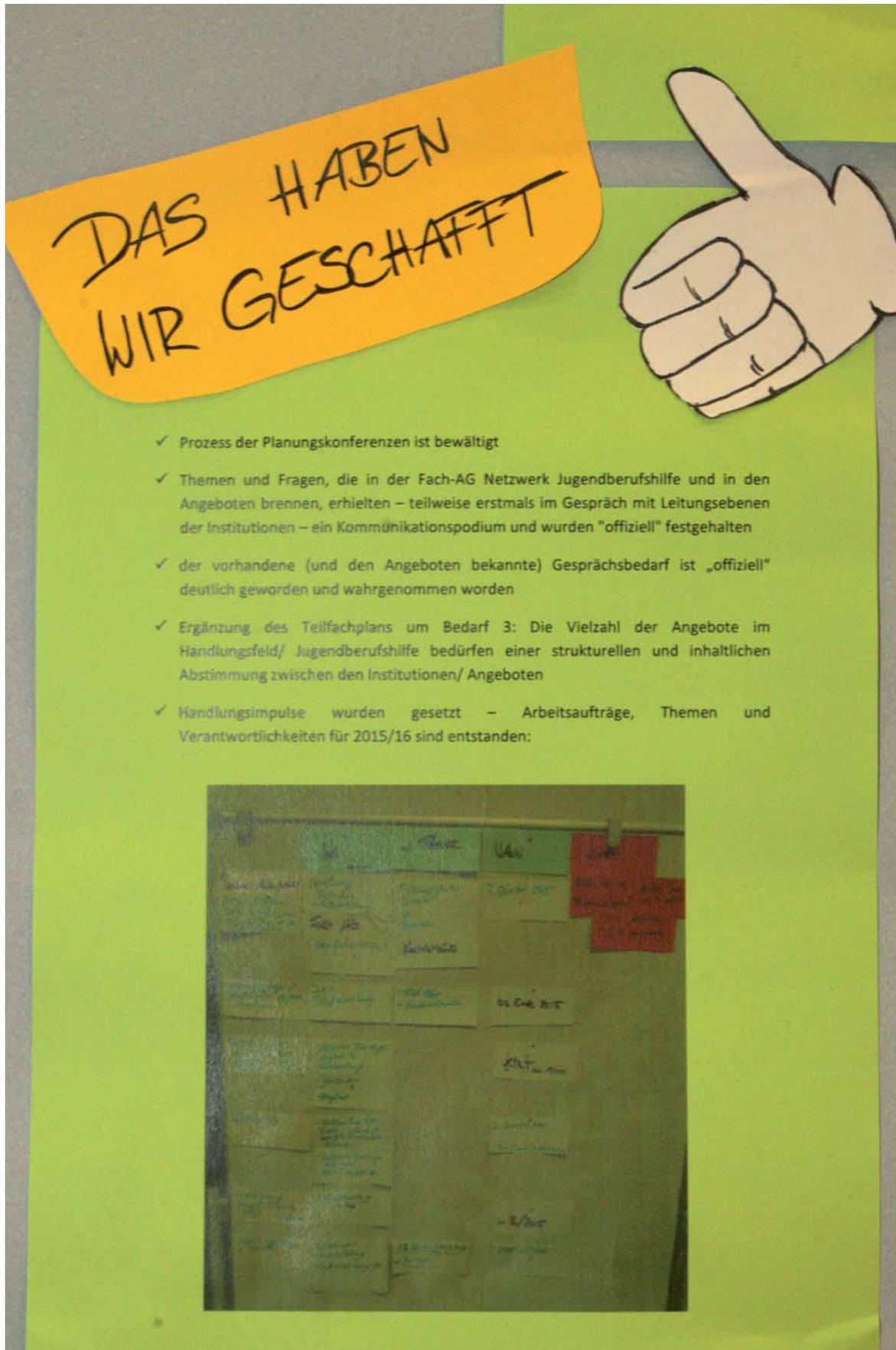
- konzeptionelle Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote sowie der Landarbeit der Arbeitsweltbezogenen Jugendberufshilfe
- der Planungsgremien, in welchem die Planungsvorgänge entstehen – die Planungsgremien für die arbeitsweltbezogenen Jugendberufshilfe in dieser Planungsgremien Ziel durchzuführen was umzusetzen
- mit Themen, die die zeitliche Durchführung einer weiteren Planungsgremien in Handlungsfeld arbeitsweltbezogenen Jugendberufshilfe
- in der Jugendberufshilfe, bereits großer Einsatz um die Realisierung der „Jugendberufshilfe“ Angebote – nicht alle Jugendberufshilfen werden ab Januar 2015 weiterhin geöffnet
 - Die Deckung des erweiterten und halbierten Bedarfs von 107 Plätzen (JSH) wird ab dem 01.01.2015 nicht mehr nachtrag genommen, denn gibt es nur noch 4 Angebote mit insgesamt 107 Plätzen
 - Dazu kommt, dass die Träger von JSH 2015 ab dem 01.01.2015 auf unbestimmte Zeit auf eigenen Ressourcen stellen können
- Wir können eine realistische Ziele Projektentwicklung?
 - Diese ist insgesamt notwendig, um eine gute und kostengünstige Arbeit mit unserer Zielgruppe leisten zu können
- Die Jugendberufshilfe – gibt nach vorläufiger von EÜ-Mitteln – Bedarfsgremien, zeitlicher und langfristige. Die Träger der Angebote können dies vorläufig durch einen Antrag für Struktur-Wirtschaftsprüfung (2014, 1.5)

**WAS
WIR SONST
NOCH SAGEN
WOLLEN!**

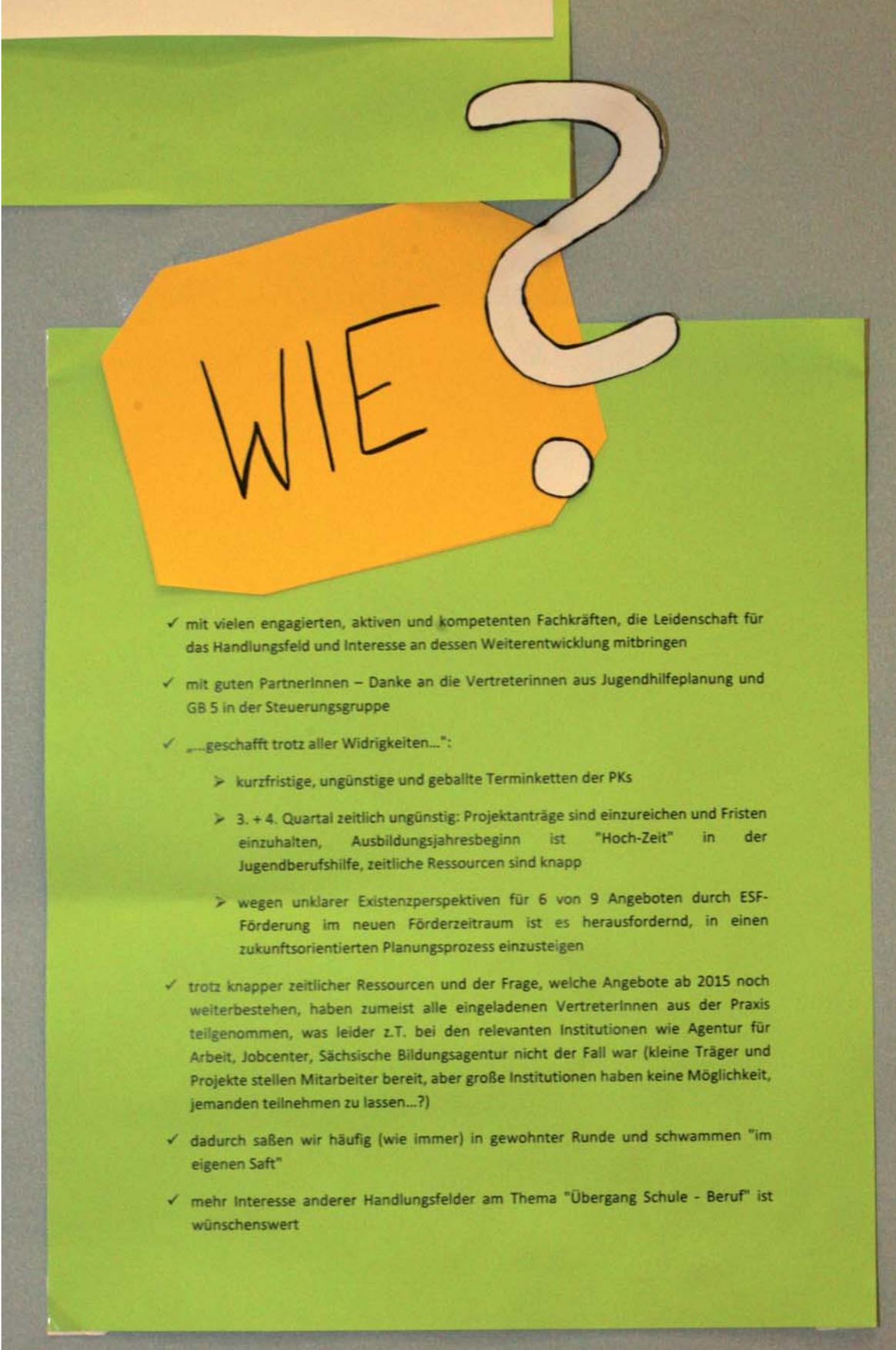
- es geht um...
 - über unser Handlungsfeld eigene Planungsdiskussionen hatte
 - dass einigermassen diese Wirkungskombination zwischen Verwaltung und Trägern arbeitsweltbezogene Kooperationsmöglichkeiten unterstützen
- arbeitsweltbezogenen Jugendberufshilfen, ist ein wichtiges Handlungsfeld mit Durchführungsfragen
- jeder junge Mensch durchläuft einen Übergang aus der Schule in ein „leben danach“ (Ausbildung, Beschäftigung, Berufswahlentscheidung...)
- es ist ein Thema, das jeden etwas angeht und die Gesellschaft sollte ein Interesse daran haben, dass junge Menschen auf diesem Weg konzipieren und kontinuierlich begleitet und unterstützt werden
- eine für die Jugendberufshilfe wichtige strukturelle Einbindung unserer Zielgruppen zur Förderung relevanter Daten wird angestrebt



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



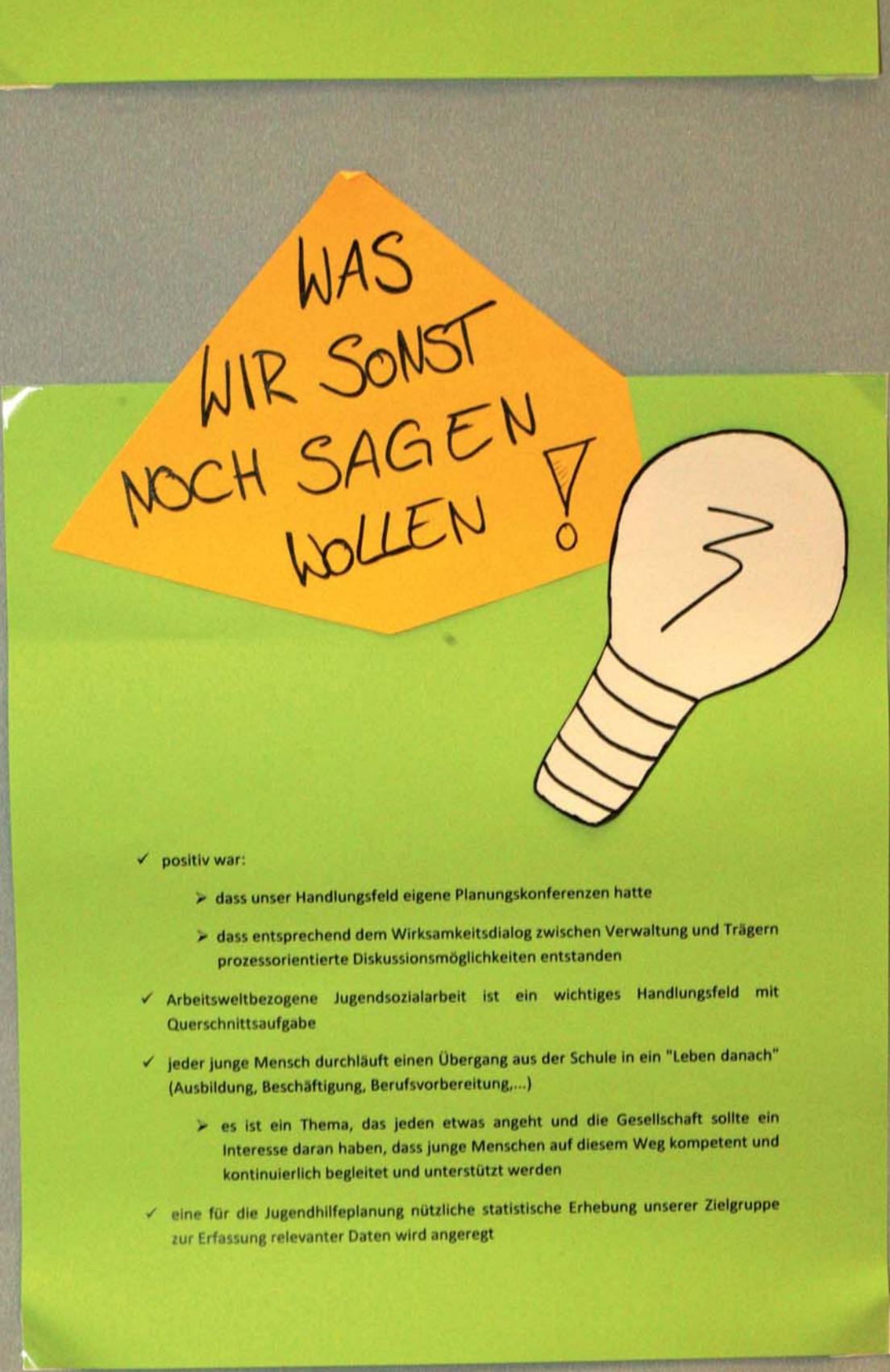
Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



The poster features a large, hand-drawn question mark in the upper right corner. In the center, there is an orange, irregularly shaped tag with the word "WIE" written on it in black, hand-drawn capital letters. The background of the poster is a light green color with some darker green and grey rectangular sections.

- ✓ mit vielen engagierten, aktiven und kompetenten Fachkräften, die Leidenschaft für das Handlungsfeld und Interesse an dessen Weiterentwicklung mitbringen
- ✓ mit guten PartnerInnen – Danke an die Vertreterinnen aus Jugendhilfeplanung und GB 5 in der Steuerungsgruppe
- ✓ „...geschafft trotz aller Widrigkeiten...“:
 - kurzfristige, ungünstige und geballte Terminketten der PKs
 - 3. + 4. Quartal zeitlich ungünstig: Projektanträge sind einzureichen und Fristen einzuhalten, Ausbildungsjahresbeginn ist "Hoch-Zeit" in der Jugendberufshilfe, zeitliche Ressourcen sind knapp
 - wegen unklarer Existenzperspektiven für 6 von 9 Angeboten durch ESF-Förderung im neuen Förderzeitraum ist es herausfordernd, in einen zukunftsorientierten Planungsprozess einzusteigen
- ✓ trotz knapper zeitlicher Ressourcen und der Frage, welche Angebote ab 2015 noch weiterbestehen, haben zumeist alle eingeladenen VertreterInnen aus der Praxis teilgenommen, was leider z.T. bei den relevanten Institutionen wie Agentur für Arbeit, Jobcenter, Sächsische Bildungsagentur nicht der Fall war (kleine Träger und Projekte stellen Mitarbeiter bereit, aber große Institutionen haben keine Möglichkeit, jemanden teilnehmen zu lassen...?)
- ✓ dadurch saßen wir häufig (wie immer) in gewohnter Runde und schwammen "im eigenen Saft"
- ✓ mehr Interesse anderer Handlungsfelder am Thema "Übergang Schule - Beruf" ist wünschenswert

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

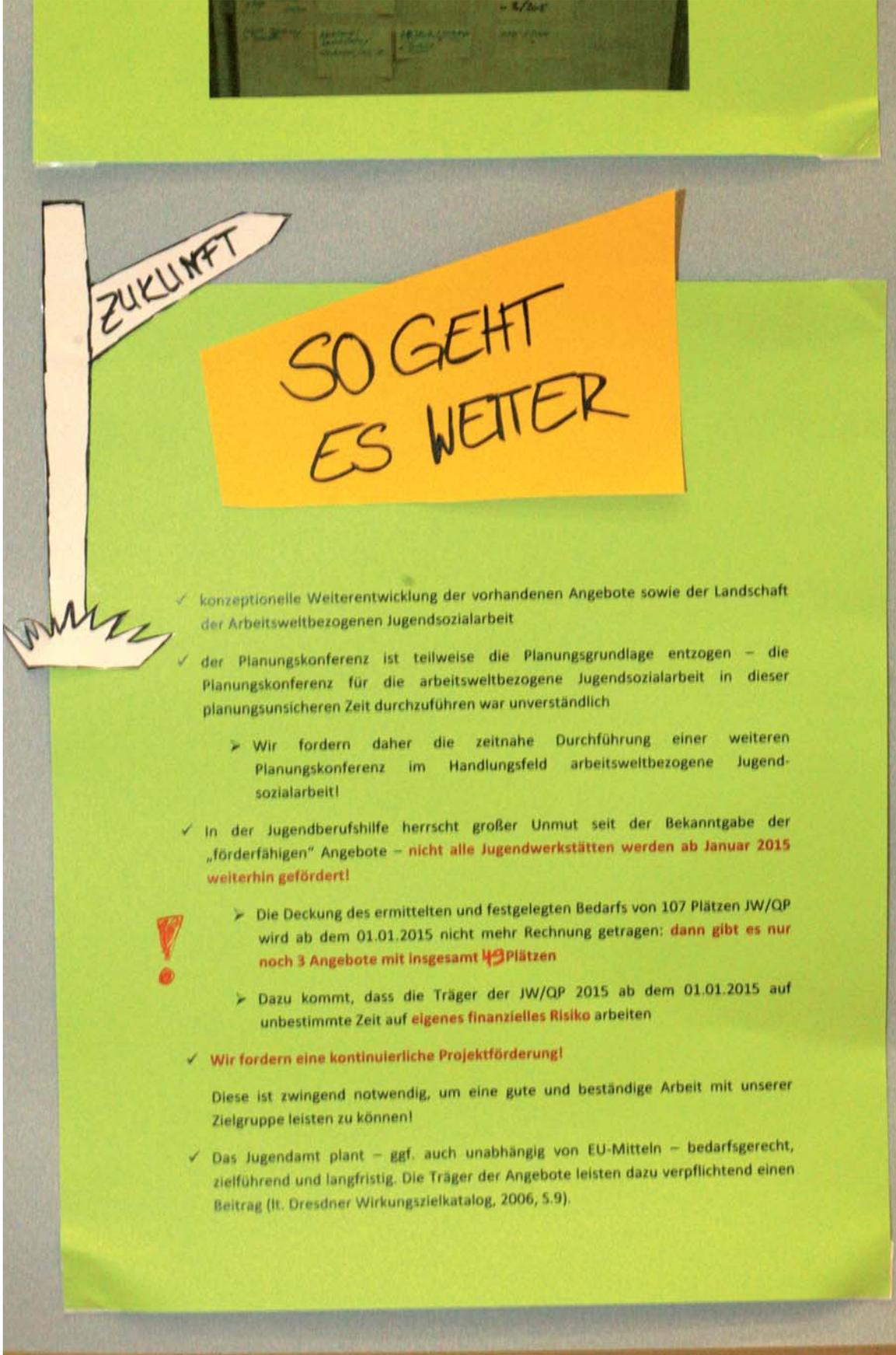


The poster features a hand-drawn lightbulb with a lightning bolt inside, symbolizing an idea. A yellow sticky note is attached to the top left, containing the text: "WAS WIR SONST NOCH SAGEN WOLLEN !". Below the drawing, there is a list of findings and conclusions.

WAS WIR SONST NOCH SAGEN WOLLEN !

- ✓ positiv war:
 - dass unser Handlungsfeld eigene Planungskonferenzen hatte
 - dass entsprechend dem Wirksamkeitsdialog zwischen Verwaltung und Trägern prozessorientierte Diskussionsmöglichkeiten entstanden
- ✓ Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit ist ein wichtiges Handlungsfeld mit Querschnittsaufgabe
- ✓ jeder junge Mensch durchläuft einen Übergang aus der Schule in ein "Leben danach" (Ausbildung, Beschäftigung, Berufsvorbereitung,...)
 - es ist ein Thema, das jeden etwas angeht und die Gesellschaft sollte ein Interesse daran haben, dass junge Menschen auf diesem Weg kompetent und kontinuierlich begleitet und unterstützt werden
- ✓ eine für die Jugendhilfeplanung nützliche statistische Erhebung unserer Zielgruppe zur Erfassung relevanter Daten wird angeregt

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

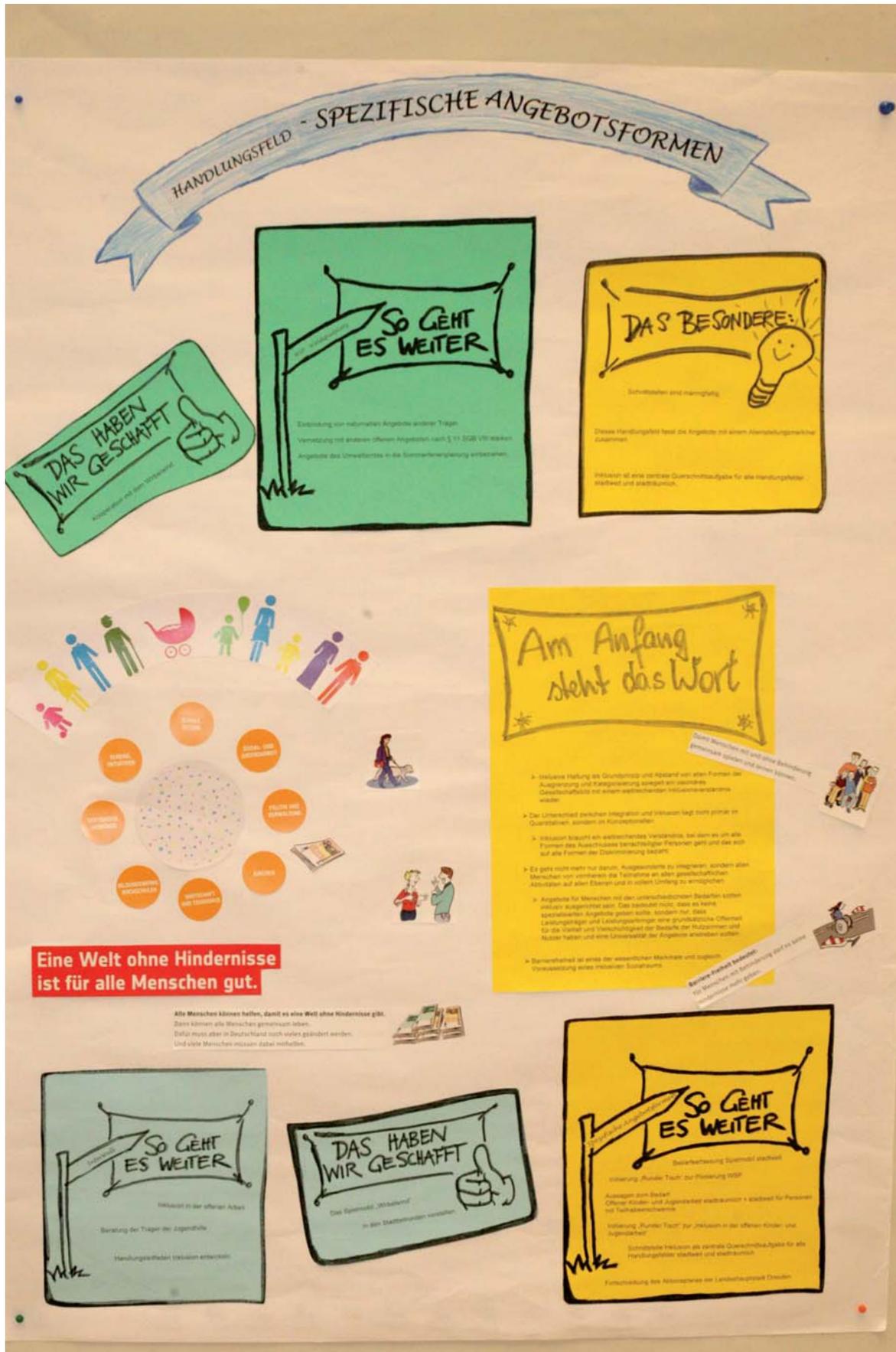


The poster features a hand-drawn signpost on the left with a sign that says 'ZUKUNFT'. To its right is a yellow rectangular note with the handwritten text 'SO GEHT ES WEITER'. Below these elements is a list of bullet points and sub-points, some of which are highlighted in red.

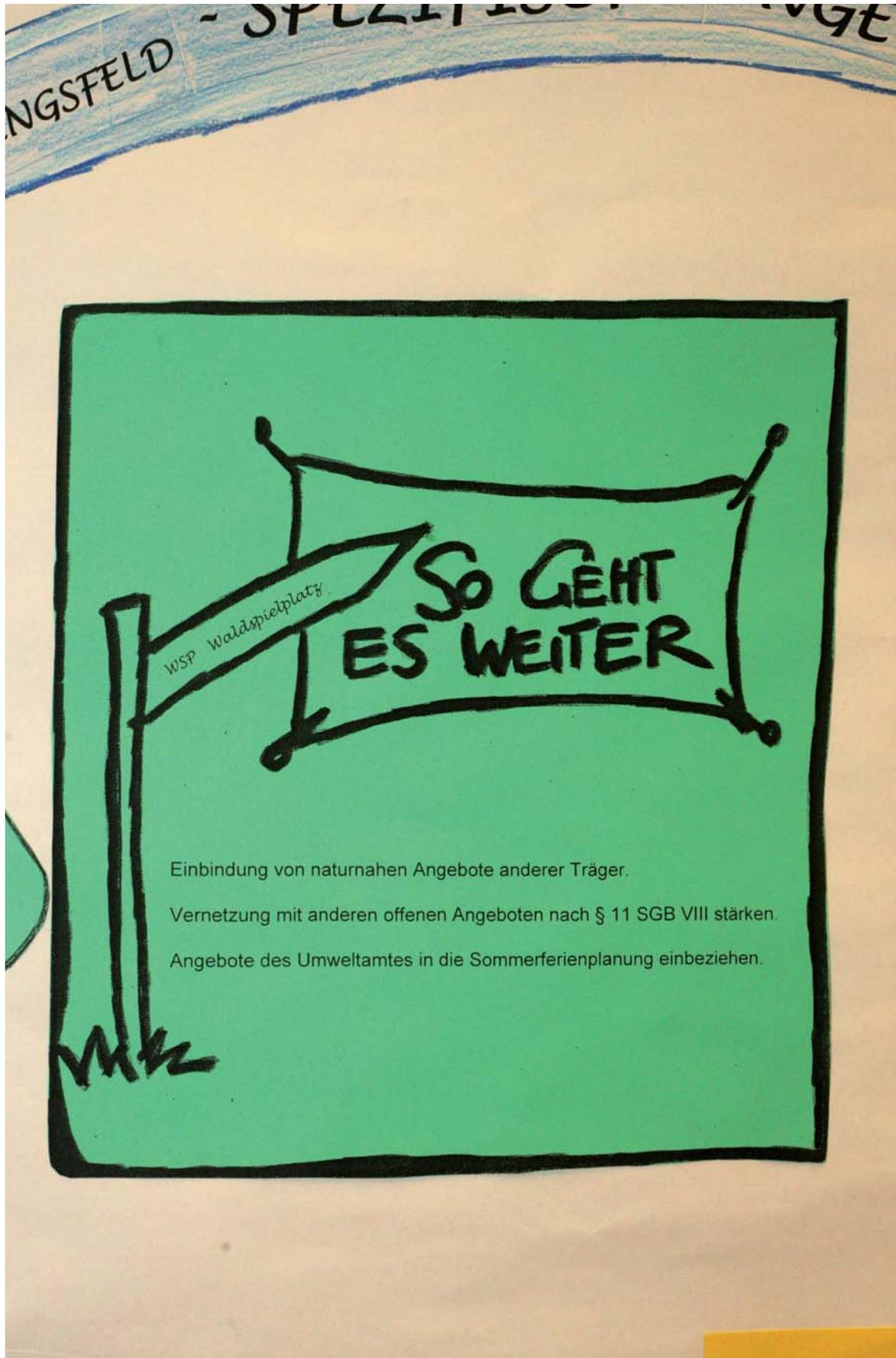
- ✓ konzeptionelle Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote sowie der Landschaft der Arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit
- ✓ der Planungskonferenz ist teilweise die Planungsgrundlage entzogen – die Planungskonferenz für die arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit in dieser planungsunsicheren Zeit durchzuführen war unverständlich
 - Wir fordern daher die zeitnahe Durchführung einer weiteren Planungskonferenz im Handlungsfeld arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit!
- ✓ In der Jugendberufshilfe herrscht großer Unmut seit der Bekanntgabe der „förderfähigen“ Angebote – **nicht alle Jugendwerkstätten werden ab Januar 2015 weiterhin gefördert!**
 - Die Deckung des ermittelten und festgelegten Bedarfs von 107 Plätzen JW/QP wird ab dem 01.01.2015 nicht mehr Rechnung getragen: **dann gibt es nur noch 3 Angebote mit insgesamt 49 Plätzen**
 - Dazu kommt, dass die Träger der JW/QP 2015 ab dem 01.01.2015 auf unbestimmte Zeit auf **eigenes finanzielles Risiko** arbeiten
- ✓ **Wir fordern eine kontinuierliche Projektförderung!**

Diese ist zwingend notwendig, um eine gute und beständige Arbeit mit unserer Zielgruppe leisten zu können!
- ✓ Das Jugendamt plant – ggf. auch unabhängig von EU-Mitteln – bedarfsgerecht, zielführend und langfristig. Die Träger der Angebote leisten dazu verpflichtend einen Beitrag (lt. Dresdner Wirkungszielkatalog, 2006, S.9).

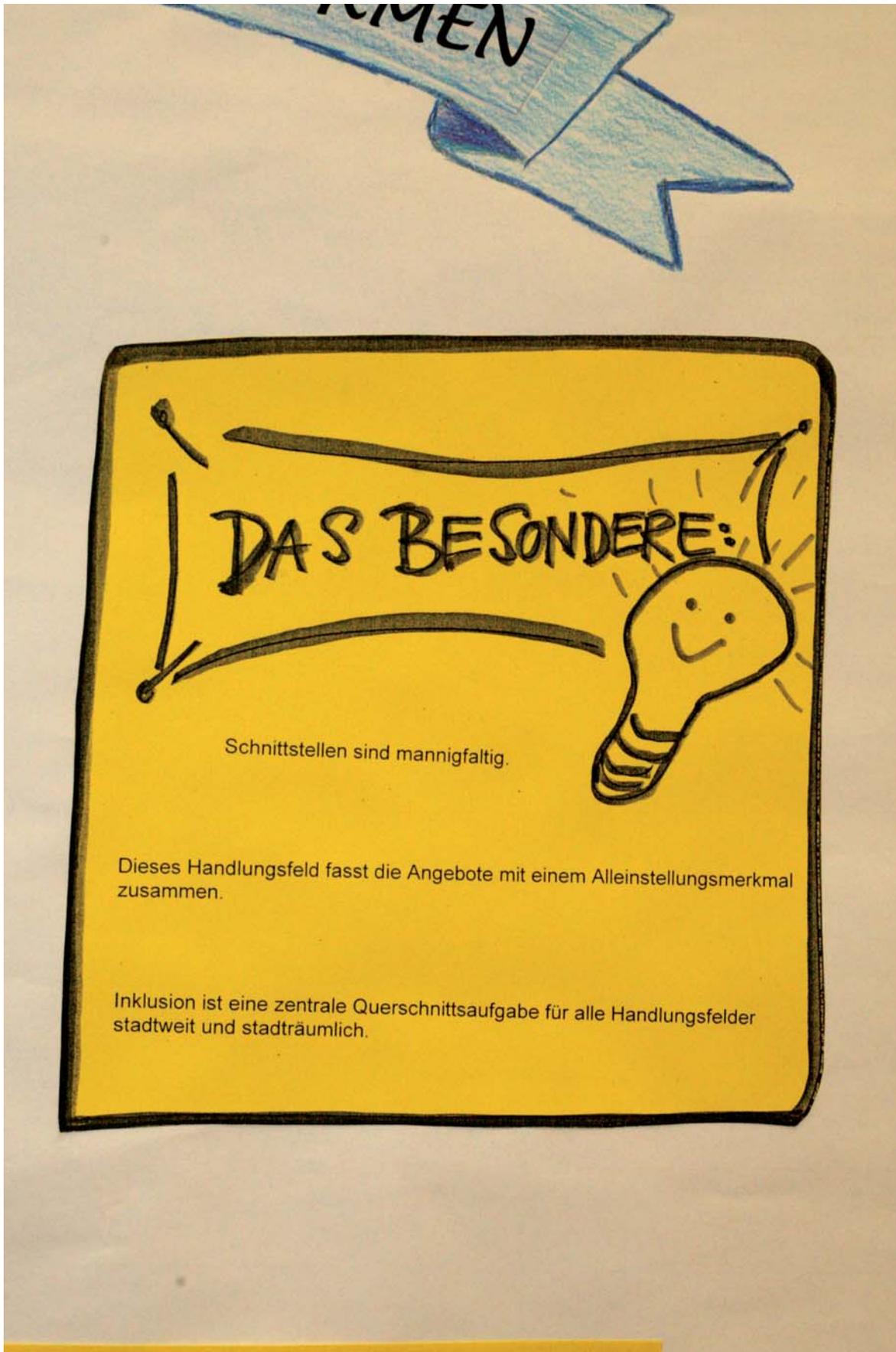
Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

Am Anfang steht das Wort

- Inklusive Haltung als Grundprinzip und Abstand von allen Formen der Ausgrenzung und Kategorisierung spiegelt ein visionäres Gesellschaftsbild mit einem weitreichenden Inklusionsverständnis wieder.
- Der Unterschied zwischen Integration und Inklusion liegt nicht primär im Quantitativen, sondern im Konzeptionellen.
- Inklusion braucht ein weitreichendes Verständnis, bei dem es um alle Formen des Ausschlusses benachteiligter Personen geht und das sich auf alle Formen der Diskriminierung bezieht.
- Es geht nicht mehr nur darum, Ausgesonderte zu integrieren, sondern allen Menschen von vornherein die Teilnahme an allen gesellschaftlichen Aktivitäten auf allen Ebenen und in vollem Umfang zu ermöglichen.
- Angebote für Menschen mit den unterschiedlichsten Bedarfen sollten inklusiv ausgerichtet sein. Das bedeutet nicht, dass es keine spezialisierten Angebote geben sollte, sondern nur, dass Leistungsträger und Leistungserbringer eine grundsätzliche Offenheit für die Vielfalt und Vielschichtigkeit der Bedarfe der Nutzerinnen und Nutzer haben und eine Universalität der Angebote anstreben sollten.
- Barrierefreiheit ist eines der wesentlichen Merkmale und zugleich Voraussetzung eines inklusiven Sozialraums.

Damit Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam spielen und lernen können.

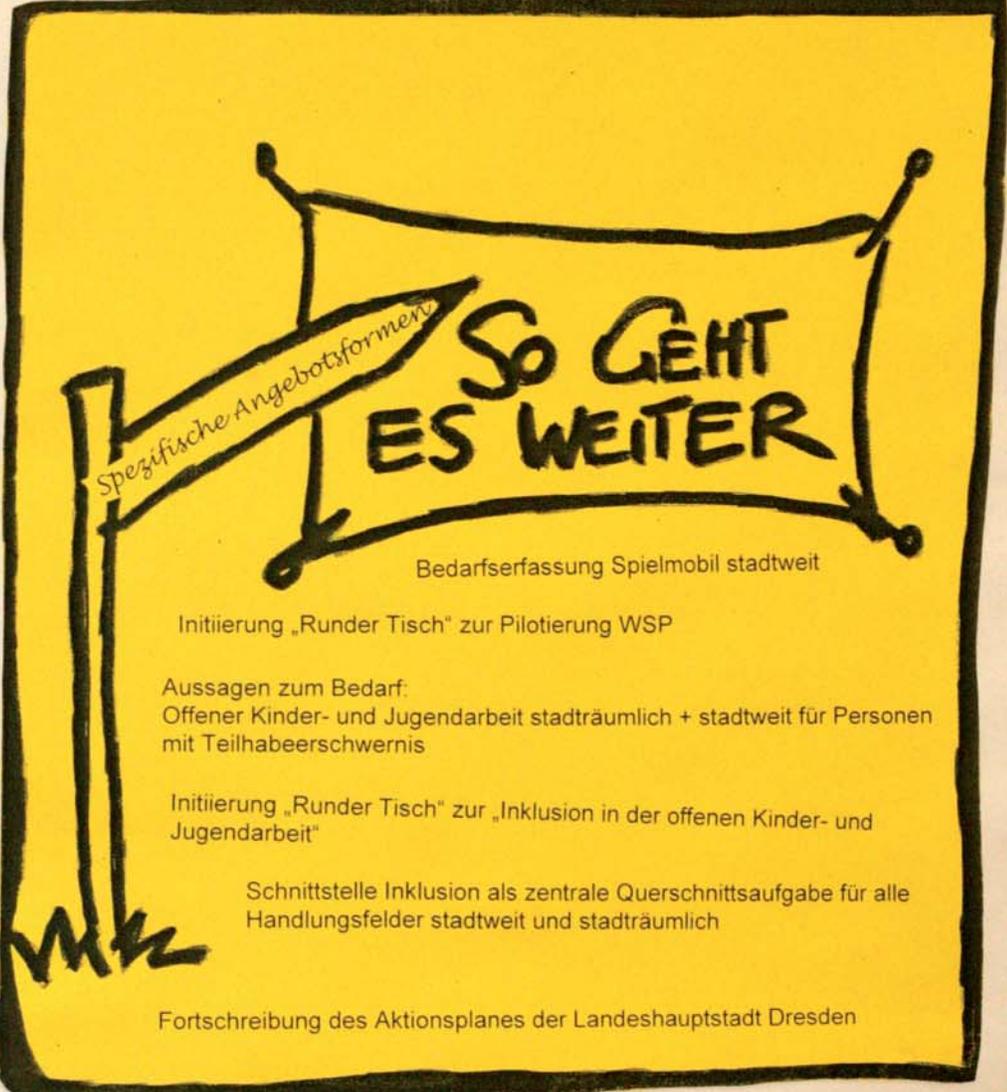
Barriere-Freiheit bedeutet:
Für Menschen mit Behinderung darf es keine Hindernisse mehr geben.

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

spezialisierten Angebote geben sollte, sondern nur, dass Leistungsträger und Leistungserbringer eine grundsätzliche Offenheit für die Vielfalt und Vielschichtigkeit der Bedarfe der Nutzerinnen und Nutzer haben und eine Universalität der Angebote anstreben sollten.

Barrierefreiheit ist eines der wesentlichen Merkmale und zugleich Voraussetzung eines inklusiven Sozialraums.

Barriere-Freiheit bedeutet:
Für Menschen mit Behinderung darf es keine Hindernisse mehr geben.



Spezifische Angebotsformen

SO GEHT ES WEITER

Bedarfserfassung Spielmobil stadtwweit

Initiierung „Runder Tisch“ zur Pilotierung WSP

Aussagen zum Bedarf:
Offener Kinder- und Jugendarbeit stadträumlich + stadtwweit für Personen mit Teilhabeschwernis

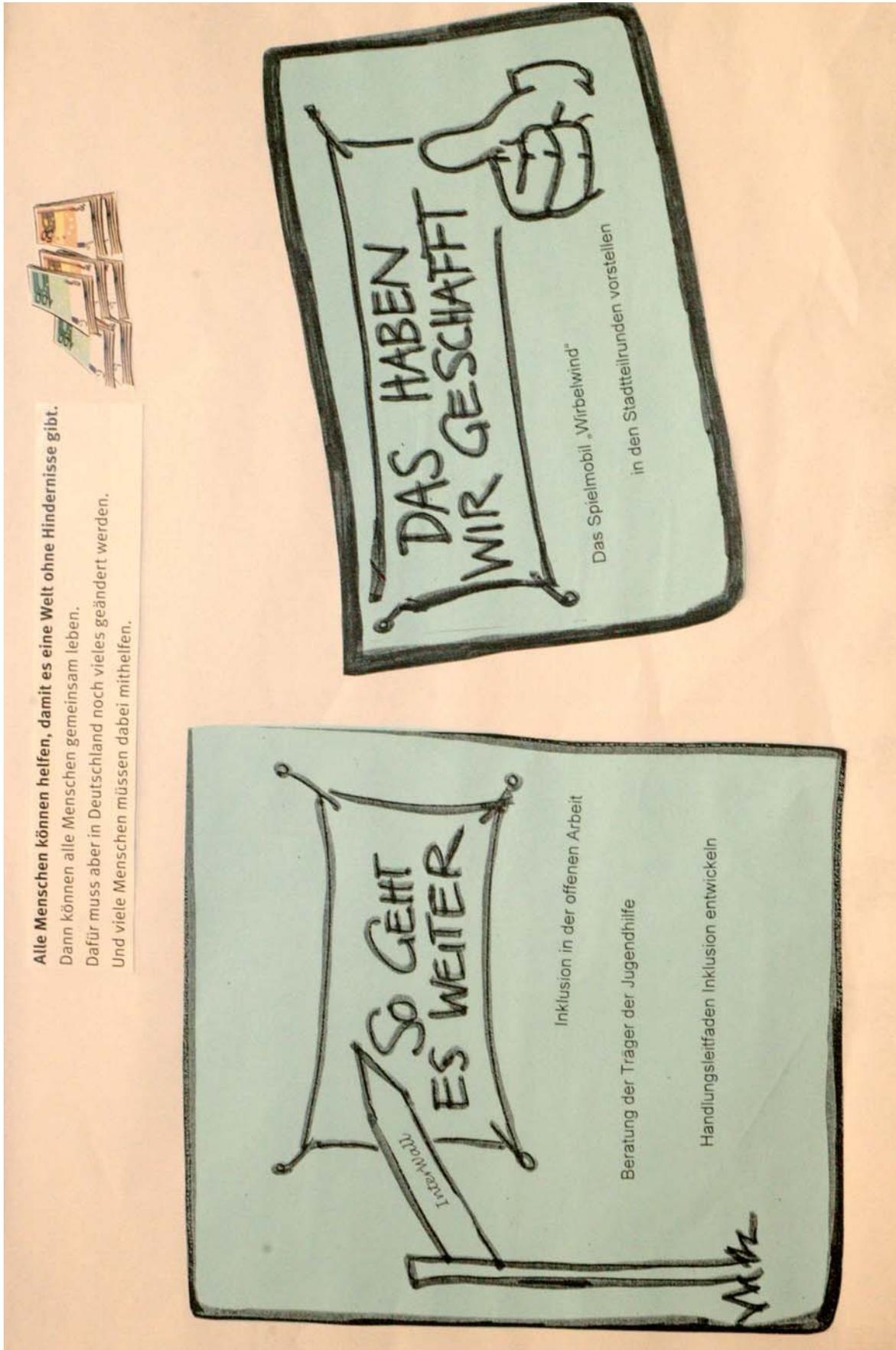
Initiierung „Runder Tisch“ zur „Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit“

Schnittstelle Inklusion als zentrale Querschnittsaufgabe für alle Handlungsfelder stadtwweit und stadträumlich

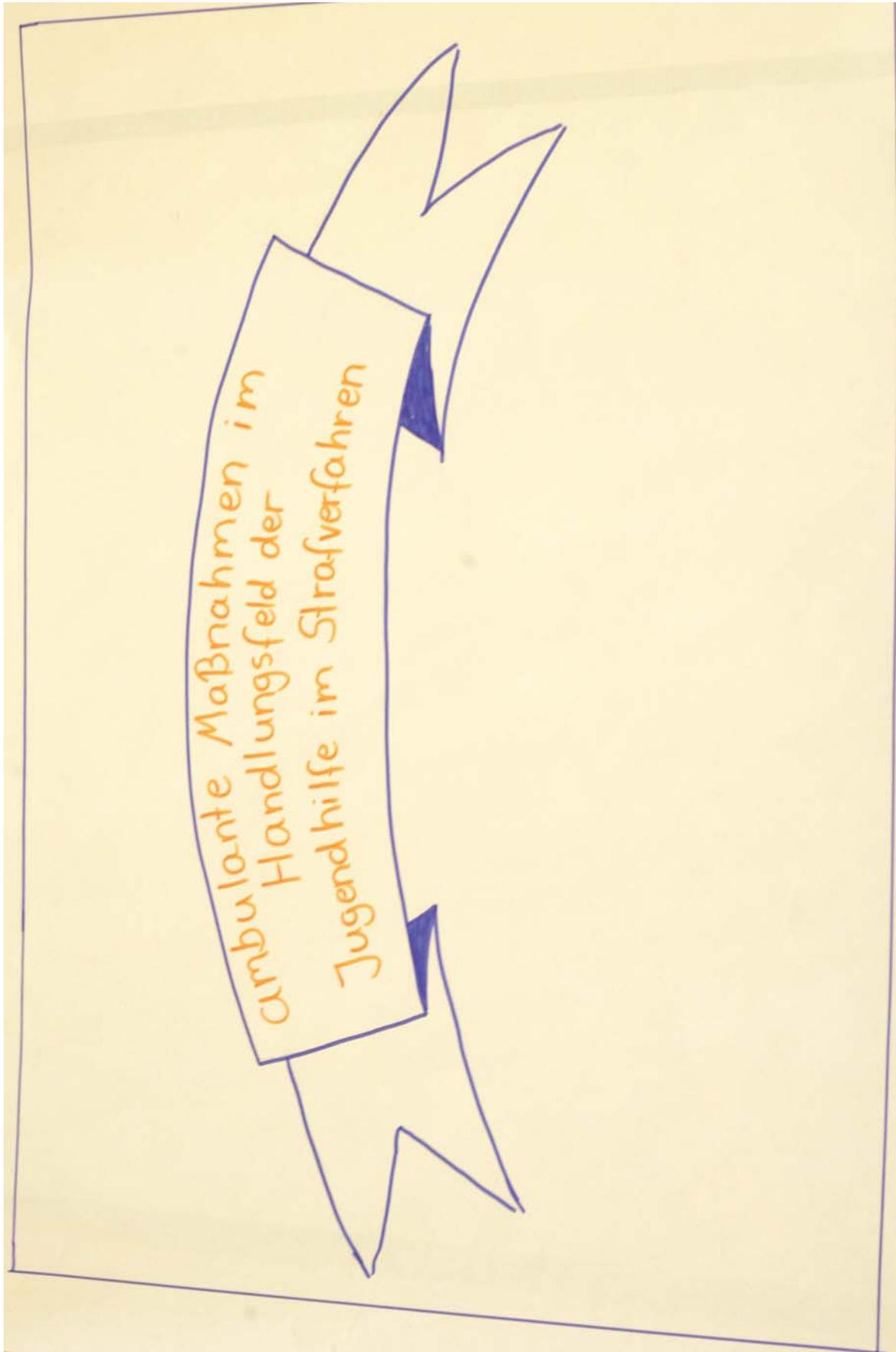
Fortschreibung des Aktionsplanes der Landeshauptstadt Dresden

VHKZ

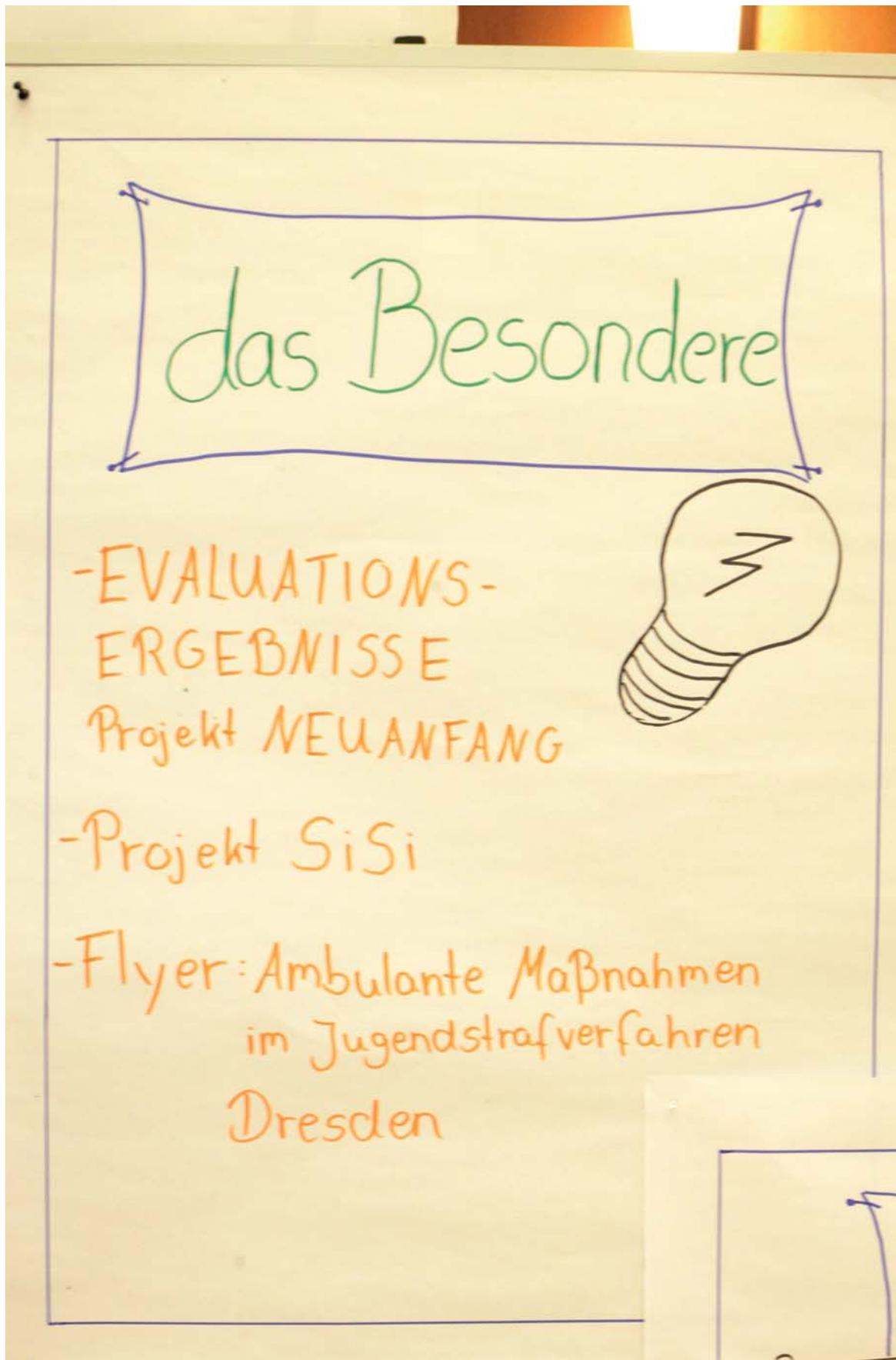
Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014



Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

en

The poster features a hand-drawn banner at the top with the text "So geht es weiter" in green. To the left of the banner is a signpost with a sign that says "Zukunft" in black. Below the banner, there are three bullet points in orange ink, each starting with a minus sign. The first bullet point is "Projekt SiSi - Fachveranstaltung 1. Halbjahr 2015 „Ständehaus“". The second bullet point is "Unterstützung der Neuabsicherung von Teilarbeitsweisen des Projektes Inpro - Stundenableistung während des Arrestvollzugs". The third bullet point is "Abstimmung / Kontaktaufnahme zur Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Kinder- bzw. „Sicherungsverwahrung“ / Maßregelvollzug".

So geht es weiter

Zukunft

- Projekt SiSi - Fachveranstaltung 1. Halbjahr 2015 „Ständehaus“
- Unterstützung der Neuabsicherung von Teilarbeitsweisen des Projektes Inpro - Stundenableistung während des Arrestvollzugs
- Abstimmung / Kontaktaufnahme zur Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Kinder- bzw. „Sicherungsverwahrung“ / Maßregelvollzug

Anlage 3: Ergebnisse Posterforum am 10.12.2014

